

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“  
Echtes Blatt gedruckt von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblatt“ Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne  
Trasporto; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne  
Trasporto. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle  
Volantiers. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Be-  
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, örtliche Kleinanzeigen M. 5.—  
auswärtige Kleinanzeigen M. 7.— für die einseitige Anzeigenzeit oder deren Raum. — Bei wieder-  
holter Aufnahme ermäßigen sich die Preise entsprechend. — Schluss der Anzeigen-  
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
sonstigen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

• Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanfa 1371-1373.

Mittwoch, 22. September 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 444. • 68. Jahrgang.

## Um die Preußenwahlen.

Der Ältestenrat der preussischen Landesversammlung war am Dienstag zusammen gekommen, um sich über die Frage des Wahltermins für die preussischen Landtagswahlen klar zu werden. Er ist wieder auseinander gegangen, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben. Man will die Vorlegung des Wahlgesetzes abwarten und am Donnerstag, erneut zusammentreten. Die Rechtsparteien und die Unabhängigen möchten, daß die verfassunggebende preussische Landesversammlung auseinandergeht, ohne ihre Aufgabe, die Schaffung der preussischen Verfassung, gelöst zu haben. Diese Art der Opposition ist in hohem Maße unsachlich. Das Beispiel des Reiches zeigt zur Genüge, wie wenig leistungsfähig ein Parlament ohne festgefügte Mehrheitsverhältnisse ist. In einem preussischen Abgeordnetenhaus, das unsichere Mehrheiten aufweist, würde die Gestaltung wichtiger Verfassungsbestimmungen von Zufallsmehrheiten abhängen. Es ist richtig, daß auch jetzt noch manche Punkte der Verfassungsvorlage, wie beispielsweise die Frage des Staatsrats, auch innerhalb der gegenwärtigen Mehrheitsparteien strittig sind. Bei gutem Willen ist hier jedoch sehr wohl eine Einigung möglich. Niemand aber kann behaupten, daß die Frage in einem neugewählten Preußenhaufe eher und gründlicher geklärt werden würde, als in der jetzigen Landesversammlung. Eine Vertagung der Verfassungsfrage ist unter allen Umständen abzulehnen.

In den Besprechungen ist auch die Frage aufgeworfen worden, ob man nicht den Wahltermin unter allen Umständen schon jetzt bekanntgeben sollte. Die preussischen Wahlen müssen sobald als es sachlich überhaupt möglich ist, stattfinden. Aber die Festsetzung eines bestimmten Wahltermins fehlt, wo sich der Arbeitsstoff noch nicht übersehen läßt, müßte zu einer schweren Beeinträchtigung der gesamten parlamentarischen Arbeiten führen. Es wird sachlich geboten sein, daß der Ältestenrat sich am Donnerstag darüber schlüssig wird, welche Gesetze unbedingt erledigt werden sollen. Dann soll man sich vornehmen, ohne Aufenthalt zu arbeiten. Ist die Hauptarbeit getan, so wird man auch sehr bald klar sehen, wann die Wahlen möglich sein werden. Die Festsetzung des Wahltermins vorher würde nur dazu führen, daß die wichtige gesetzgeberische Arbeit der Verfassungsberatung unter den Druck der Wahlagitatio gestellt würde. Was das bedeuten würde, dafür haben wir zur Genüge Beweise. Zum anderen würde es wohl außerordentlich schwer halten, ein beschlußfähiges Haus zusammen zu halten, wenn der Wahltermin festgesetzt wäre.

So sprechen alle Gründe der Vernunft und der Sache für eine Verständigung über die noch zu erledigenden Gesetze, aber gegen eine sofortige Proklamierung des Wahltermins. Leider jedoch ist die Opposition in den deutschen Parlamenten vernünftigen und sachlichen Erwägungen ungemein schwer zugänglich. Wir sehen dabei ganz von den hysterischen Unabhängigen ab. Wenn es richtig ist, daß die deutschnationalen Fraktionen des Reichstags und der Landesversammlung am Dienstag in der Hauptsache darüber beraten haben, wie man im Preußenhaufe durch Obstruktionsmittel die baldige Herbeiführung der Wahlen erzwingen könne, so ist das überaus beklagenswert, denn bei der Unsicherheit und Schwierigkeit des kommenden Winters kann ein Mangel an Verantwortlichkeitsgefühl von sehr bedenklichen Folgen sein. Auch daran sollte bei dem Kampf um den preussischen Wahltermin gedacht werden.

mx. Berlin, 21. Sept. Im Ältestenrat der preussischen Landesversammlung wurde heute beschlossen, von einer Beschlusssatzung über den Wahltermin abgesehen und am kommenden Donnerstag erneut darauf zurückzukommen. Es wird erwartet, daß bis dahin das Wahlgesetz vorliegt und der Finanzminister die Steuerpläne dem Hause vorlegen kann, damit das Haus sich eins setzen kann, wie weit es diese oder andere Vorlagen noch erledigen kann. In der Aussprache leiteten sich die beiden Reichsparteien und die Unabhängigen für möglichst baldige Neuwahlen ein und schlugen den 28. November als Wahltermin vor, während von anderer Seite der 12. Dezember genannt wurde. Doch vertreten die Mehrheitsparteien den Standpunkt, daß wenn erst der Wahltermin in Aussicht sei, ein beschlußfähiges Haus nie mehr zusammenkomme. Unter diesen Umständen müßte man erst sehen, wie die Arbeiten vorwärts schritten. Man könne nicht vor Mitte Oktober sagen, wie weit man mit den Beratungen zu kommen in der Lage sei. Von sozialdemokratischer Seite wurde großer Wert darauf gelegt, den Etat, die Budgetvorlagen und die Beamten- und Lehrerbesoldungen und das Landessteuergesetz zu verabschieden, während von der Rechten die Reinigung der Verfassung, die Besoldungsfrage erledigt werden müßten, sonst aber nichts mehr. Jedenfalls wurde der Haushaltsauschuss angewiesen, die Beratungen über den Etat ruhig fortzusetzen.

## Dr. Wirths Rücktrittsabsichten.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Germania“ stellt fest, daß Dr. Wirth sein Rücktrittsgeheim noch nicht zurückgezogen habe. Man hofft allerdings, daß eine Verständigung erzielt würde und Herr Dr. Wirth dann sein Rücktrittsgeheim zurückziehe. Im weitesten würde das abhängig sein vom Verlauf der Verhandlungen, welche der Reichsfinanzminister mit den beiden Ministern Giesberts und Gröner und mit dem heute nach Berlin zurückgekehrten Reichspräsidenten Ebert haben wird. Im übrigen liegen die Differenzpunkte zwischen den Ministern der beiden Reichsverkehrsministerien und dem Reichsfinanzminister mehr der äußere Anlaß. Der eigentliche Grund liegt in der Finanzlage des Reiches zu suchen und es würde vor allen Dingen darauf ankommen, zur Gesundung der Reichsfinanzen ein festes geordnetes Programm aufzustellen.

## Dr. Heinze über die Schwierigkeiten der Regierung.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Einem Journalisten gegenüber bestätigte der Vizelandesrat Dr. Heinze, daß alle Gerüchte, er habe sein Abtrittsgeheim eingezogen, vollständig unbegründet wären. Auch von einer Berufung nach Butareit weiß Dr. Heinze nichts. Zur Frage der Regierungsumbildung erklärte er unter anderem: Die fortwährende Umänderung an der Regierung habe er für schädlich. Man müsse ihr Zeit lassen, sich in die Dinge einzuarbeiten und ihr Können zu erproben. Die jetzige Koalition habe ja keine Mehrheit hinter sich, aber sie habe den Vorteil, daß sie Fühlung nach beiden Seiten habe. Die Sozialdemokratie hat sich nicht feindlich gestellt, weil sie durch den Präsidenten Ebert Fühlung habe. Andererseits bestünde durch die Volkspartei Fühlung nach der deutschnationalen Seite hin. Heinze sah die Lage so auf, daß die Deutsche Volkspartei verbieten müsse, daß das Reich völlig zusammenbräche. Zum Schluß sprach sich Dr. Heinze über die Gründe aus, warum er dem Abkommen von Spa zugestimmt hätte. Es sei richtig, das Schwerk Damokles hänge nach wie vor über uns. Aber hätten wir nicht angenommen, so wäre es gewesen, als hätten wir den Faden, an dem das Schwert hing, selbst durchgeschnitten.

## Bundespräsident Mottas Urteil über Dr. Simons.

mx. Bern, 21. Sept. Der Genfer Nationalrat Gottret veröffentlicht in der „Tribune de Genève“ eine Unterredung, die er mit dem Bundespräsidenten Motta über seine Eindrücke von Lloyd George, Giolitti, Simons und Millerand hatte. Danach erklärte Bundespräsident Motta: Der Außenminister Simons habe ihm den Eindruck eines wirklich überlegenen Staatsmannes mit großartigen und liberalen Ideen gemacht. Der Reichsminister verfüge über eine scharfe politische Auffassung, über einen erstaunlichen Sinn für Mäßigung, den man durchaus nicht als passive Reaktion auffassen dürfe. Man fühle, daß man es mit einem energiegelassen, erfahrungreichen, vorurteillosen und gleichzeitig tüchtigen Manne zu tun habe. Es sei ein Glück für das Reich, daß an der Spitze seiner auswärtigen Angelegenheiten ein Diplomat von solchem Schlage stehe.

## Der Reichsverkehrsminister gegen das Anhalten der Kartoffeltransporte.

mx. Berlin, 21. Sept. (Antilich.) Der Reichsverkehrsminister hat folgenden Erlaß an alle Direktionen der Reichseisenbahnen gerichtet: Aus allen Teilen des Reiches gehen mir Meldungen und Beschwerden von Interessenten zu, daß Eisenbahnbeamte und -arbeiter, Gewerkschafts- und Betriebsräte in die Beförderung von Verbotskartoffeln eingreifen, die Gestellung von Wagen verweigern oder von dem Nachweis behördlicher Genehmigung abhängig machen. Beamte und Betriebsräte haben sogar verlangt, daß mit dem Verband der Kartoffeln erst begonnen werden solle, wenn die Eisenbahner des betreffenden Anbaubetriebs selbst mit Kartoffeln genügend beschäftigt seien. Ein derartiges eigenmächtiges Vorgehen der Beamten und Arbeiter der Eisenbahnen darf unter keinen Umständen gebilligt werden. Das muß den normalen und ruhigen Verlauf unserer Volkswirtschaft stören und eine katastrophale Wirkung ausüben, namentlich auf die Bewohner großer Städte und dazwischenliegenden Gebiete, die selbst keine Kartoffeln anbauen können. Es ist also auch vom menschlichen Standpunkt aus nicht zu billigen, wenn die Eisenbahner nur an sich denken. Es kann auch nicht gebilligt werden, daß als Vorwand für den Eingriff in die Beförderung der Kartoffeln die beabsichtigte Ausfuhr gewisser Kartoffelmengen behauptet wird. Es ist Sache der hierfür zuständigen Behörden zu entscheiden, ob eine derartige Ausfuhr zugelassen werden darf. Meistens ist sie notwendig im Interesse der Einfuhr lebenswichtiger Auslandsartikeln. Ich bitte die Eisenbahndirektionen, sämtliche Dienststellen und Bedienstete einsehend von Vorstehendem zu unterrichten und auf die Folgen ihrer Haltung aufmerksam zu machen. Ich habe das Vertrauen zu den Bediensteten, daß sie sich den vorliegenden Gründen nicht verschließen werden. Sollte dies nicht gelingen, so müssen im Interesse des Staatswohlstandes die Eisenbahndirektionen einschreiten, um die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln nicht ernstlich zu gefährden.

## Einberufung der Heeres- und Marinekammern.

mx. Berlin, 22. Sept. Die Hauptausschüsse der Heeres- und Marinekammern sind für den 29. September zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der Geschäftsordnung für das Wehrgeleit. Am 1. Oktober finden getrennte Tagungen beider Kammern über schwebende Fragen statt.

## Die Übernahme Logos durch Frankreich.

mx. Paris, 21. Sept. Das französische Kolonialministerium erhielt ein Kablelgramm von der Regierung Westafrikas, daß die Vorarbeiten für die Übergabe Logos durch die französische Behörde am 30. Sept. beendet sein werden. Die französischen Vertreter werden demnach offiziell in Lome eintreffen, und die englischen Behörden werden alsdann abreisen.

## Preussische Landesversammlung.

mx. Berlin, 21. September.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen. In dritter Lesung wird hierauf die Umgeordnung nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit unerheblichen Änderungen angenommen. Es folgt die dritte Beratung des Kirchenaustrittsgesetzes. Wortmeldungen liegen nicht vor. Auf Antrag des Abg. Adolf Hoffmann (U. S.) muß die Schlussabstimmung namentlich erfolgen. Vor dieser Abstimmung haben beide sozialdemokratischen Fraktionen den Saal verlassen. Die Abstimmung ergibt 146 Stimmen für, 3 gegen die Vorlage.

Präsident Heinze stellt die Beschlußfähigkeit des Hauses fest. Er schließt die Sitzung um 2.59 Uhr und beruft eine neue Sitzung auf 3 Uhr ein. (Heiterkeit.)

In der neuen Sitzung wird zunächst die Vorlage zur Änderung der Verordnung über ein verändertes Entscheidungungsverfahren in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Notenhaushalts.

Abg. Kippel (D.-Nat.): Durch die Taten eines Teiles der sozialdemokratischen Minister werden die Loslösungsbestrebungen in Ost und West gefördert. (Großer Lärm. Der sozialdemokratische Abg. Peters wird wegen des Zurufes „Lärm!“ zur Ordnung gerufen.) Der Redner fordert Neuwahlen und schleunige Vorlegung des Wahlgesetzes.

Abg. Ludwigs (U. S.) meint, es gebe keine größere Heuchelei, als wenn dieselbe Partei, die früher jede Regierung der Volksmeinung unterdrückte, sich mit einem Male auf die veränderte Volkstimmung berufe.

Abg. Hanschild (Soz.) betont, die Ausführungen Kippels hätten nur agitatorischen Charakter.

Ministerpräsident Braun: Das Parlament des größten deutschen Bundesstaates hatte fünf Jahrzehnte lang eine ganz andere Struktur als der Reichstag. Da wird es jetzt wohl auch auf eine kurze Spanne Zeit nicht ankommen.

Hierauf wird der Notetat in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Es folgen Anträge aus dem Hause. Ein Antrag Klein (Zentr.) fordert Entschädigungen der durch Hochwasser des Rheins und seiner Nebenflüsse Betroffenen. Der Antrag wird angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Antrag auf Hinausschiebung des Gesetzes über Grob-Berlin; keine Vorlagen.

## Die Anträge über Grob-Berlin.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung der Landesversammlung stehen an erster Stelle die Anträge über Grob-Berlin. Für die Demokraten wird dabei der Abg. Dominikus, der derzeitige Oberbürgermeister von Schöneberg, sprechen. Die Fraktion will die Anträge an denselben Ausschuss verweisen, welcher seinerzeit für den Geleitzentrug Grob-Berlin eingesetzt war. Die Aussprache über die Dauer der Landesversammlung führte in der Fraktion zu keinem Beschlusse. Die Angelegenheit wird noch mehrere Fraktionsabstimmungen beschäftigen.

## Das neue preussische Wahlgesetz.

mx. Berlin, 21. Sept. Das neue preussische Wahlgesetz liegt, wie die Abendblätter melden, im Ministerium des Innern fertig vor und dürfte alsbald der preussischen Landesversammlung zugehen. Es schließt sich eng an das Reichswahlgesetz an, doch sind die Wahlkreise wesentlich kleiner. Statt auf 60 000 kommt auf 40 000 Wähler ein Abgeordneter. Nach der erfahrungsmäßigen Wahlbeteiligung von 80 Prozent der Wahlberechtigten wird aber die Zahl der jetzigen Abgeordneten (480) kaum überschritten werden. Vorgelesen sind 24 Wahlkreise — 19 Verbandswahlkreise und eine General-Landesliste.

## Die deutsche Delegation für Brüssel.

W. T.-B. Berlin, 21. Sept. Die deutsche Delegation zur Finanzkonferenz in Brüssel verläßt, wie wir bereits gemeldet haben, am Mittwochabend Berlin, um sich nach Brüssel zu begeben. An ihrer Spitze steht Unterstaatssekretär Bergmann. Weitere Mitglieder sind der Geschäftshaber der Diskonto-Gesellschaft Urbig, der Vizepräsident der Reichsbank v. Glanemann und Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium. Als Sachverständige sind der Delegation Geh. Hofrat Professor Dr. Voh (München), Geh. Oberfinanzrat Kauffmann von der Reichsbank und Geheimrat Dr. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium beigegeben.

## General Verond vor der Botschafterkonferenz.

mx. Paris, 21. Sept. (Havas.) Die Botschafterkonferenz hörte heute nachmittags den Bericht des Generals Verond über die Ereignisse in Oberitalien, der eine Darstellung der Lage gab und der Konferenz eine Anzahl Bemerkungen zu den in dieser Angelegenheit von der deutschen Regierung gelandeten Noten unterbreitete. Da der japanische Vertreter Baron Matsui zum letztenmal an der Botschafterkonferenz teilnimmt, drückte ihm der Vorsitzende Valéologue sein Bedauern über seine Abreise aus, und die Kollegen schlossen sich dem an.

## Der Streit der Berliner Straßenbahn abgesetzt.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der für heute angekündigte Streit der Straßenbahngesellschaften ist abgesetzt worden, weil die Mehrheitssozialdemokraten dem Diktat der Straßenbahngesellschaft und sich auf den Kandidaten der Unabhängigen für den Posten des Verkehrsdesernten geeinigt haben.

## Ein Ehrenpreis der Stadt München für das Landeschießen.

mx. München, 22. Sept. Der Antrag der Landesleitung der bayerischen Einwohnervereine, für das Landeschießen einen Ehrenpreis zu stiften, wurde in der gestrigen Stadtratssitzung nach sehr erregten Szenen, an denen sich ein großer Teil der Galerie beteiligte, nachdem die Unabhängigen den Saal verlassen hatten, mit den Stimmen der Bürgerlichen gegen die der Sozialdemokraten angenommen.



**Die Rücktrittsbotschaft Deschanel.**

W.T.B. Paris, 21. Sept. Um 3 Uhr nachmittags fand die feierliche Sitzung der Kammer und des Senats statt, in der das Rücktrittsschreiben des Präsidenten Deschanel verlesen wurde. In der Kammer verlas Präsident Peret die Botschaft, welche lautet:

Meine Herren Senatoren! Meine Herren Abgeordneten! Mein Gesundheitszustand erlaubt es mir nicht mehr, die hohen Funktionen auszuüben, die mir Ihr Vertrauen anlässlich der Nationalversammlung am 17. Januar dieses Jahres übertragen hat. Die absolute Notwendigkeit einer völligen Ruhe macht es mir zur Pflicht, mit der Befamntgabe des Entschlusses, den ich gefasst habe, nicht mehr länger zuwarten. Der Entschluß ist mir äußerst peinlich und mit tiefem Schmerz verzierte ich auf die edle Aufgabe, deren Sie mich würdig befanden. Das Amt des Präsidenten bringt schwere Aufgaben mit sich und verlangt eine tatkräftige Energie, die über jede körperliche Schwäche geht. Während der Jahre, in denen das siegreiche Frankreich berufen ist, seine Kräfte im Innern wieder zu stärken und gleichzeitig nach außen die vollständige Ausführung des Friedensvertrages zu sichern, der so siegreich und so teuer errungen wurde, werden wir bis zum äußersten ausharren. Die Stunde ist gekommen, da ich mich verabschieden würde gegen das, was ich Ihnen schuldig bin. Daher lege ich mein Amt in Ihre Hände. In dem Moment, da ich mich zurückziehe, möchte ich den Wunsch aussprechen, daß die Vertreter der Nationen, deren patriotische Entschlossenheit ein mächtiger Bundesgenosse des Siegers war, im Frieden ihre Einigkeit aufrechterhalten möchten zum Wohle und zur Größe meines angebeteten Frankreichs, dessen Dienst ich mein ganzes Leben gewidmet habe und das mein letzter Gedanke ist.

W.T.B. Paris, 22. Sept. (Drahtbericht.) Deschanel verläßt heute Rambouillet und begibt sich nach dem Schlosse de Lavanette, dem Eigentum seines Schwiegervaters.

**Die Kandidatur Millerands.**

W.T.B. Paris, 21. Sept. Die Erklärung Millerands über seine Stellung zur Präsidentschaftskandidatur hat folgenden Wortlaut: In meiner Rede vom 7. November 1919 gab ich eine Definition der Politik des sozialen Fortschritts, der Ordnung und Einigkeit, die sich nach außen hin durch vollständige Anwendung des Versailler Friedensvertrages und die Verteidigung der Grundzüge, auf denen er beruht, im Einverständnis mit unseren Alliierten beruht, nach innen durch Aufrechterhaltung der organischen Gesetze der Republik, Wiederaufbau und Entwicklung aller unserer wirtschaftlichen Kräfte, Dezentralisation und, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, Verbesserung unserer konstitutionellen Gesetze, die die Erfahrung als notwendig erwies. Diese Politik habe ich seit acht Monaten, unterstützt durch das Vertrauen des Parlaments, verteidigt, methodisch angewandt und weiter verfolgt. Ich denke und habe gute Gründe dafür angeführt, daß ich nirgends dieser Politik so nützliche Dienste leisten kann, als an der Spitze des Ministeriums. Wenn indessen die Mehrheit der Kammern meine Anwesenheit im Elisee vorzieht, um diese nationale Politik aufrechtzuerhalten und weiter zu verfolgen, wenn sie, wie ich, der Ansicht ist, daß der Präsident der Republik, wenn er niemals der Mann einer Partei sein darf, der Mann einer Politik sein kann und muß, die in enger Zusammenarbeit mit seinen Ministern beschlossen und durchgeführt wird, dann werde ich mich dem Appell der Nationalversammlung nicht entziehen.

W.T.B. Paris, 22. Sept. (Havas.) Einzelne Gruppen von Kammer und Senat haben die Aufstellung eines

Kandidaten gegen Millerand beschlossen. Die Frage wird nun vielfach erörtert, wer der Kandidat der Radikalen sein wird. Nach dem „Echo de Paris“ seien bei Bourgeois, Peret und Doumergue Schritte unternommen worden, aber bei den beiden ersteren fehlgeschlagen. Es bleibe also nur Doumergue oder irgendein Außensteiter übrig. Die Radikalfazialisten würden im Falle der Ablehnung Bourgeois' einen Minister aus dem Kabinett Clemenceau aufstellen. Marcel Hulin meint, der heutige Tag könne eine Überraschung bringen; wenn Bourgeois, entgegen der allgemeinen Annahme, in die Kandidatur willige und eine ziemlich große Stimmenzahl wie Millerand erhalte, dürfte Peret alleiniger Kandidat werden, der aber nur eine Kandidatur annehme, wenn er von allen Parteien gewählt werde. Nach dem „Petit Journal“ haben sich die Aussichten für Millerand gestern verschlechtert. Vorgestern war man noch darüber einig, daß ihm 700 Stimmen sicher seien. Gestern habe diese Zahl sich erheblich vermindert, und um die Kandidatur Millerands zu einem Mißerfolg zu machen, suchten die Radikalen bei den Kammern einen oder mehrere Kandidaten aufzustellen. Das Blatt meint indes, daß doch für Millerand eine große Mehrheit gesichert sei.

**Der Weihenfeer Prozeß.**

W.T.B. Berlin, 21. Sept. Unter außerordentlich starkem Aufsehen von Mannschaften der Sicherheitspolizei begann vor dem außerordentlichen Kriegsgericht des Reichswehrgruppenkommandos 1 der Prozeß gegen die an den Weihenfeer Unruhen Beteiligten. Bei den Unruhen wurde bekanntlich ein Polizeiwachmeister erschossen. Die Anklage richtet sich gegen 24 Personen. Die Verhandlung konnte erst um 9 Uhr am 11. September beginnen, weil der eine der beiden Beisitzer, ein Sergeant, nicht erschienen war und durch einen Feldwebel ersetzt werden mußte. Als der Vorsitzende zum Aufruf der Zeugen schreiten wollte, wurde plötzlich einer der Angeklagten namens General von einem Wutkrampfanfall befallen. Er wurde von zwei Sicherheitsbeamten und Mitangeklagten gehindert und mußte aus dem Saal getragen werden. Justizrat Viktor Frenkel stellte deshalb den Antrag, den Angeklagten General als haftunfähig aus der Sache zu entlassen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung entstand im Saale eine immer mehr anwachsende Unruhe; deren Grund war eine Rede, die von kommunistischer Seite in Weihenfeer und im Norden Berlins Blätter angeleitet worden seien: „Auf nach Moabit, deckt die Brüder aus dem Kerker! Demonstrationen mit roten Fahnen und teilweise mit rassistischen Inschriften bedingten sich überdies auf dem Wege nach Moabit. Die Sicherheitspolizei säuberte den Platz vor dem Gerichtsgebäude und werte ihn ab. Dort hatte sich bereits eine große Menschenmenge angesammelt, aber die Abwehrung verlief ohne Zwischenfall. Inzwischen erhoben die Beteiligten Einwendungen gegen die Gesamtheit des Gerichts. Der Anklagevertreter widersprach und stellte den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit, da in der Verhandlung Dinge besprochen werden würden, die das Staatswohl gefährden würden. Nach längerer Beratung erklärte sich das Gericht für zuständig. Als der Vorsitzende endlich zur Vernehmung der Angeklagten schritt, stellte der Verteidiger Ablehnungsanträge gegen den Vorsitzenden und drei Beisitzer. Da ein anders zusammengesetztes Gericht über diese Ablehnungsanträge befinden muß, wurde die Weiterverhandlung auf Mittwoch vertagt.

**Eine kommunistische Kundgebung.**

W.T.B. Berlin, 21. Sept. Die beiden kommunistischen Parteien und die Arbeitslosen veranstalteten vormittags im Volkspark eine Kundgebung gegen den Prozeß der Weihenfeer Kommunisten vor dem außerordentlichen Kriegsgericht des Reichswehrgruppenkommandos 1 im Kriminalgericht. Sie verlangten, daß die Verhandlungen vor einem ordentlichen Gericht stattfinden sollten. Nach den üblichen Reden und Hochrufen auf die Internationale zogen die Massen nach dem Gebäude der Freiheit und des Fortschritts. Diese beiden Blätter hatten die Mehrheitsparteien und die Unabhängigen vor der Beteiligung an der Kundgebung im Volkspark gewarnt. Zu schweren Ausschreitungen kam es in Lichtenberg, im Bereiche der Mittelschule Knorrbreite. Hier drangen die Demonstranten über die Mauer und nach Eröffnung einiger Feuer unter Zurückdrängung der Torwächter in die Fabrikräume ein und zwangen unter Drohungen die Arbeiter zur Stilllegung des Betriebes. Die Fabrik mußte geschlossen werden, wird aber morgen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

**Geschichten von Kainz.**

(Zu seinem 10. Todestag.)

Als Josef Kainz vor zehn Jahren nach langem Leidenslager verschied, war die allgemeine Anteilnahme und Trauer so groß, wie nie vorher bei einem Schauspieler, und auch heute ist er, obwohl er der „schon vergangene Kunst des Theaters“ gedient, noch unvergessen. Kainz war ja nicht nur ein Herrscher der Bühne, sondern auch außerhalb des Rampenlichts ein ganzer Mensch. Auch als Dichter, als Übersetzer, als Maler und Zeichner hat er sich betätigt, und seine hinreichende künstlerische Begabung kam in seinen Briefen zum Ausdruck, von denen die wundervollen Schreiben an seine Eltern in einem inbalsamierten Band gesammelt wurden. In der Erinnerung seiner zahllosen Verehrer, in vielen bedeutenden Geschichten lebt sein Andenken fort, und jedem, der ihm begegnete, ist der Eindruck bleibend und lebendig, zugleich unendlich lebenswürdig und gewaltig bezaubernd. Persönlichkeit unvergänglich. Die Freunde seiner Jugend erzählen uns, daß der Künstler, der die schwärmerische Freundschaft Königs Ludwigs von Bayern mit einem romantischen Schimmer umgab, bei Festen und Anlässen sich am glanzvollsten entfaltete. Wie im Theater, sagt Otto Brahm, „so erging es Kainz bei diesen Symposien: er hatte logisch das Ohr seines Publikums. Das Wort „fasziniert“ schien eigens für ihn erfunden zu sein; er faszinierte durch den Klang, den Bild, durch den Charme seiner jugendlichen Genialität“. Damals verlebte es in München, daß Kainz, der bei offenem Fenster einem andächtigen Kneble die Klage des Don Carlos an der Leiche Carlos beklammerte, durch die mit aller Macht hervorgehobenen Worte: „Dem Geruch ist Mord“ die Aufmerksamkeit zweier Gendarmen erweckte. Die beiden Hühner der Ordnung trommelten an der Haustür und riefen laut: „Gehen Sie ins Gefängnis! Hier steht an der Mordtat! Wir haben Sie unten bei der Patronenfabrik gehört!“ Höchst betroffen waren die beiden Männer der Polizei, als ihnen der um Hilfe Rufende berauscht lachend mit dem Wächter in der Hand entgegentrat. Aber auch dieser bezauberte Meister der Menschendarstellung hat um den Erfolg schwer ringen müssen. Humorvoll hat er einmal seinen „ersten Durchfall“ geschildert, der ihm am Leipziger Stadttheater blühte. Der junge Wiener brachte nach dem Wiederleben zwei Wiener Gebilde nach neuestem Schnitt mit einem gelben und einem schwarzen, deren laune Schöne ihm beinahe bis auf die Knochen fielen. Die Leipziger hatten ihn wegen seines gelben Rodes, in dem er stets auf der Promenade erschien, den „lanschwänzigen Kanarienvogel“ ge-

tauft. Bei seinem ersten Auftreten in einem Stück von Schiller erschien er nun in seinem schwarzen Gebrod. „Meeresbrandung! Meeresbrandung!“ so beschrieb er das erste Auftreten. „Funken und Floden tanzen mir vor den Augen; trodene Zunge, wie gepöflet. Dann plötzlich durch die Meeresbrandung und das Ohrenläuten ein Gelächter aus dem Zukunftsraum. Dann ein Gefühl völliger Blässe und eine unheimliche Schärfe aller Sinne; und dann eine Stimme aus den ersten Vertiefungen: „Der Kanarienvogel ist in die Tiefe gefallen!“ Ja, ich war in der Tiefe. Wie die fünf Akte zu Ende gingen, weiß ich nicht, so zwischen Traum und Nachwachen, unterbrochen von pödaologisch wohlgeleiteten Ehrenbeleidigungen meines Direktors. Aber das weiß ich, ich habe in jener Vorstellung „Saure gelassen“. Ich werde es nie vergessen.“ C. K.

**Kieler Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft.**

II.

Den ersten der acht wissenschaftlichen Vorträge hielt im Stadttheater Prof. Dr. Küster (Leipzig), der in nahezu zweistündigen, fesselnden Darlegungen über „Hans Sachs und das deutsche Meisterliedgedrama“ sprach. Ausgehend von einer Würdigung der Geschichte als der hohen Schule der Geisteskunde legte er dar, daß nur der geschlossene einheitliche Wille eines Gesamtvolkes imstande ist, eine eigene Bühnenform zu schaffen, und daß es in dieser Beziehung in Deutschland nur ein einziges Mal zu einem schwachen unzulänglichen Versuch gekommen ist, nämlich in der Meisterliedgedramatik des 16. Jahrhunderts. Das Spiel der Kieler Handwerker sei nicht stillos, sondern wie ein Stillebild, so daß kaum noch etwas von den Komödien und Tragödien des Hans Sachs für uns zu retten ist.

In seinem weiteren Verlauf brachte der Vortrag die Beethovenfeier zu Ende. Gewissermaßen als Gegenstück zu dem Klavierkonzert des ersten Teils erklang hier Beethovens „Violinsonate D-Dur“ in Prof. Karl Fleischs technisch und inhaltlich gleich vollendeter Wiedergabe. Hier wie in der folgenden „Missa solennis“ war Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Stein wiederum ein maßgebender Führer.

Den Tag schloß die zweite der nur von eigenen Kräften der Kieler Bühnen besetzten Aufführungen des Schauspielhauses mit einer Darstellung der „Armut“ von Wildgans. Sie traf die mannigfachen Stimmungsbildungen, die ständige Vielgestaltigkeit dieser sozialistischen Dichtung

**Wiesbadener Nachrichten.****53. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.**

Die neue Zeit drückt dem Parlament ihr besonderes Gedenken auf. Die gestrige Mittagsitzung, die gegen 1 Uhr ihren Anfang nahm, zeigte dies wiederum deutlich. Die Abgeordneten haben sich inzwischen restlos nach politischen Gesichtspunkten orientiert; die Deutschnationalen sowie einige Dissidenten haben sich der Fraktion der Deutschen Volkspartei angeschlossen, deren Fraktion dadurch auf 17 Mitglieder steigt, die katholischen Abgeordneten, die nicht unter der üblichen Bezeichnung Zentrum, sondern als Christliche Volkspartei auftreten, zählen 18, die Demokraten 13, die Mehrheitssozialdemokratie, wie schon erwähnt, 21, und die Unabhängigen Sozialdemokraten 8 Mitglieder. Inzwischen hat der Ausschuss für die nächste Arbeit verrichtet. Aus Grund seiner Verhandlungen wurden nach parlamentarischen Brauch eine Reihe von Ausschüssen für das Finanz- und Bauwesen, die Beamten- und Wahlrechtsangelegenheiten, entsprechend der vorgeschlagenen Stärke der einzelnen Fraktionen ohne Debatte gebildet. Nicht so glatt ging es bei der Wahl des Präsidiums. Zwar war im Ausschuss für die nächste Arbeit im allgemeinen eine Verständigung erzielt worden, nicht aber über die Wahl des Vorsitzenden, den die Sozialdemokratie als stärkste Fraktion für sich in Anspruch nahm. Dem widersprachen ganz entschieden die Vertreter der bürgerlichen Fraktionen, worauf Abg. Langemann-Kronfurt a. M. namens der sozialdemokratischen Fraktion die Erklärung abgab, unter solchen Umständen auf jede Vertretung im Vorstand verzichten zu wollen. Nach weiterer kurzer, erregter Debatte wurde dann gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien, gegen die geschlossene Linie gewählt: zum Präsidenten Landgerichtsrat Schmitz-Wiesbaden (Chr. Volksp.); als sein Stellvertreter Abg. Buchholz-Kunze (D. Volksp.); 1. Schriftführer Abg. Hermig (Dem.); 2. Schriftführer Abg. Dr. Ernst-Höck (Chr. Volksp.); stellvertretende Schriftführer Abg. Wolf-Riedorf (Dem. Bauernvertreter) und Abg. Roth-Soller (Chr. Volksp.). Darauf wurde die Sitzung bis 4 Uhr vertagt.

Die gestrige Nachmittagsitzung wurde kurz nach 4 Uhr durch Landgerichtsrat Schmitz eröffnet. Nach einigen geschäftsordnungsmäßigen Mitteilungen leitete des Vorsitzenden wurden 20 Vorlagen, darunter der Etatsentwurf für 1920 und der Bericht des Landesausschusses über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1918 bis Anfang 1920 (über die wir wiederholt ausführlich berichtet haben), ohne Debatte den verschiedenen dafür in Betracht kommenden Kommissionen überwiesen. Ganz unerwartet wurde dann bereits die Frage der Wahl des Landeshauptmanns aufgeworfen, für die bekanntlich Stadtrat Wolf-Kronfurt a. M. in Aussicht genommen ist. Abg. Wittich-Kronfurt a. M. der diese Angelegenheit zur Sprache brachte, leitete die Haltung der sozialdemokratischen Mehrheitspartei dar, die auf dem Standpunkt steht, daß mit den bisherigen Gesinnungen gebrochen und jedem die Gelegenheit gegeben werden müsse, getreu dem Grundsatz „Freie Wahl dem Tüchtigen“, sich um diesen außerordentlich wichtigen Posten zu bewerben. Der Redner beantragte deshalb namens seiner Fraktion, ohne der in Aussicht genommenen Persönlichkeit nachzutreten zu wollen, die Wahl kleinlaut auszuscheiden und den bisherigen verdienstvollen Landeshauptmann Kretzel zu bitten, die Geschäfte bis dahin noch weiter zu führen. Geheimer Justizrat Dr. Alberti leitete dann in eingehenden Ausführungen die vielen gewichtigen Gründe auseinander, die gegen eine weitere Hinausschiebung der Wahl sprächen, und hob hervor, daß man bei den Vorbereitungen allgemein zu der Ansicht gekommen sei, daß Stadtrat Wolf die prädestinierte Person für diesen Posten sei. Der sozialdemokratische Antrag wurde schließlich gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt und der diesbezügliche Punkt der Tagesordnung „Wahl eines Landeshauptmanns“ dem Wahlvorstandes überwiesen. — Ein kleiner Meinungsaustrausch entspann sich dann über die Frage, ob es opportun ersehe, die Besoldungsangelegenheiten, die dem Beamtenausschuss überwiesen worden waren, auch noch durch den Finanzausschuss überprüfen zu lassen, wobei jedoch Oberbürgermeister Voigt-Kronfurt a. M. und Stadtrat Fleischer-Kronfurt a. M. besonders darauf hinwiesen, daß dies schon wegen der Deduktionsfrage nötig sei.

Darauf wurde die Generaldebatte eröffnet, wobei als erster Redner Stadtratordnenrath Herr Hofmann-Kronfurt a. M. den Etat und Verwaltungsbericht des Landesausschusses einer kritischen Betrachtung unterzog. Er behauptete, daß der Bericht zu spät in die Hände der Mitglieder gelangt sei, um sich umfassend orientieren zu können. Der Redner glaubt nicht, daß es gesinnat, diesen Etat, der den Stempel großer Millionen-Kriegsschäden trage, diesmal

unter der Leitung des Oberregisseurs Robert in hingebungs-vollem Spiel aller Mitwirkenden und hentes so, daß die städtischen Bühnen auch ohne die Stütze berühmter Gäste ernste und wertvolle künstlerische Arbeit zu leisten vermögen. Über die Niederdeutsche Bühne, die am Dienstag mit einer Aufführung von Hermann Hofs „Herrn im Schloß“ ihren Einzug hielt, wird zu sprechen sein, wenn die Gesamtheit der geplanten fünf Aufführungen vorliegt.

Als erster der Redner in der Aula der Landesuniversität sprach am Dienstag Prof. Dr. Feder über „Bildungsaufgaben im neuen Deutschland“. Immer wieder betonte er in seinen Ausführungen die Notwendigkeit, daß das deutsche Volk sich in eine neue Volksgemeinschaft verwandelt werden müsse. Dabei könne der Staat die Bildungspolitik nicht aufgeben, soweit auch von der Befreiung vom Staatszwang gesprochen werde. Das Problem einer nationalen Einheitschule, an sich schon schwierig, werde freilich noch kompliziert durch unsere Staatsgliederung. Es müsse betont werden, daß die Wurzel unserer Kraft zwar im Boden wurzele, und daß jeder Stamm seine wohlverdiente Eigenart habe, daß aber diese Stämme endlich zusammengefaßt werden müßten zu einer deutschen Nation. Die zu lösenden Aufgaben können aber nur geregelt werden, wenn Deutschland wieder schöpferische Begeisterungsfähigkeit besitze, und deshalb sei zunächst die Ausbildung der Lehrer ins Auge zu fassen. Das alles werde sehr viel Geld kosten, und deshalb werde der Staat rationieren müssen; die Bildungsanstalten, die höheren Lehranstalten und sogar die Volksschulen. Unbedingt notwendig sei aber die Aufrechterhaltung des theoretischen Willens, denn das blicke den Ursprung des geistigen Seins.

Geheimnisvoll-Seelisches ringt nach musikalischem Ausdruck, das hat Meister Schreier seinem Schaffen vorangestellt. Dieses Geheimnisvoll-Seelische wühlte die Festhaltung der „Geheimnisse“ im Stadttheater, die den dritten Tag der Kunstwoche endete, unter der Leitung des Kapellmeisters Richter an das strahlende Licht eines unvergesslichen Theaterabends zu heben. Dem heimlichen Ensemble standen als Gäste Frau Kammerlängerin Palm-Cordes (Charlotte), an Stelle der erkrankten Frau Wolke u. v. Osten und Herr vom Scheidt (Tamara) als himmelgewaltige, ausdrucksvolle Helfer zur Seite.

**Kleine Chronik.**

Theater und Literatur. Von Knut Hamsun, dem neuen Nobelpreisträger, kommt das Schauspiel „König in Tamara“ Mitte November im Hessischen Landestheater zu Darmstadt zur Aufführung.



# Lacto-Rührei-Pulver

Mit Wasser angerührt, sofort backfertig.  
Nährhaft, bekömmlich, von natürlichem Wohlgeschmack. P172  
In Beuteln zu **M 2.75** und **M 5.25** billiger wie Ei.  
Alleinhersteller: **Lactowerk, Hirschheim bei Worms.**

Ich habe mich als  
**Spezialarzt für Chirurgie**  
niedergelassen. Sprechstunde: Adolfsberg 2 (Aufgang Taunusstrasse) 3—4 Uhr, ausser Samstag und Sonntag.

Fernsprecher 3768. **Dr. med. Bartholdy.**

## Ohne Noten

lernen Erwachsene in 2—3 Monaten **flott Klavier spielen** (System P. A. Fay). In wenigen Stunden spielt man Lieder, Tänze, Opern, Operetten, sowie die neuesten Tänze Foxtrott, Boston, Two-step.  
**Rich. Sittinger, Dotzheimer Str. 55, II.**



„EFFAX“ heisst die Creme mit Namen, die wir mit viel Fleiß erdacht! sie erst gibt den Schuh'n der Damen, dauernd Glanz und seltsame Pracht.

## Hochgesand & Ampt,

Seifen-, Fett- u. Chem.-Fabrik, MAINZ.

Vertretung u. Lager:

**Karl Kruse, Wiesbaden,**

Zietenring 13.

Telephon 3981.

## Brillanten, Perlen

Eldersachen, Bestecke, Leuchter, Vasen, Aufzüge, Service, goldene Uhren und Ketten, Platin und Brennpfeile laßt zu hohen Preisen

**Geizhals, Webergasse 14.**

**Platin, Gold und Silber, Brillanten und Perlen** kauft zu höchsten Preisen

**Paul Engelmann, Uhrmachermeister**  
Michelsberg 13, 1. Stock, kein Laden.

## Seitl. Wein, Bordeaux und Cognac

**Glaschen!**

laßt zu höchsten Tagespreisen

**Flaschenhandlung Klein,**  
Koonstr. 4 — Tel. 5173.

Bestellungen werden prompt abgeholt.

Der Anlauf befindet sich Dorfstr. 7, hinterer Hof.

## Ia routinierter Solo- u. Ensemble-Pianist

(Tavan, Schreiner usw.)

sucht für sofort oder später **Engagement** in besserem Etablissement. Offerten unter L. 487 an den Tagbl.-Verlag.

## 1000 Mk. Belohnung!

Durch nächtlichen Einbruch wurde in letzter Zeit in unterm Kammerlichtspiel, Mauritiusstr. 12, ein **6hp. Elektro-Motor** (110/220 Volt Drehstrom, Fabrikat Brown-Boveri) gestohlen. Wer uns über den Verbleib des Motors Auskunft geben kann, erhält obige Belohnung.

Direktion des Theatertheater.

## Markenfrei!

**Zwiebackbruch**

(täglich frisch)

1/2 Pfd. 3 Mk.

**Zwiebackmehl**

grob gemahl. Pfd. 4.—

fein gemahl. Pfd. 4.60

**Clara Dürr**

Butter- u. Eierhandlg.,

Wellrichstr. 31.

## Ia Schmiedefabrik Pfd. 3.90

Trögerstraße, Taunusstr. 5.



**H. Sohns**

Graveur

Marktstr. 12, I. Tel. 2637

Vertilo u. Büchschrank

für Büro zu vert. Kreis,

Bahnhofstr. 5.

## Zurückgekehrt Dr. L. Meiß

Spezialarzt für Haut- u.

Blasenleid n.

Farnspr. 6434 Wilhelmstr. 34

Von der Reise zurück

**L. Ludwigsen**

Dentist

Mauritiusstraße 1, II.

Zurückgekehrt.

**Dentist Darowski**

Langgasse 17.

Telephon 4730.

Michelsberg 6

**Parfümerie**

**Detle**

Haarspangen, Nadeln

Kämme, Bürstenwar.

Parfüms

Puder, Seifensinken

Maniküre-Artikel.

4 Zentner Bienenhonig

abzug. NAb. bei Kall.

Blücherstr. 24, 1. St.

1 ellen Masteluche-Muff

(Brachitid), 1 eleganter

Store zu vert. Anzu-

leben Donnerstags zwisch.

2 u. 4 Uhr. Starving.

Mittelstr. 4, 2.

Schw. Chertelk. (46).

2 B. Kinderk. (20) ein

B. Kinderk. (42) ein

Ellenberg, Moritzstr. 51, I.

**Smoking-Anzug**

sch. Fig. blauer Jackett-

Anzug (Fig. 48), 2 Mier.

2 Paletots, sch. Kon-

firmanten-Anzug, Tross.

Schwarzhofstr. 10, B.

Al. Chastel, 2 m. ell.

Betten mit steil. Matr.

sch. nussb.-hol. Bett m.

Stabm. u. steil. Röh-

Matr., Waschkon., weis.

Eplenei, verich. Deck u.

sch. Portieren, all. sehr

bill. Schwab, Drudenstr. 7

Vertilo billig zu vert.

Reuter, Blücherstr. 4.

1 Stuhl, sch. Wand-

schrank für Büro, Kom.

verich. Stühle, 2 Eichen-

Besitzer, 10—25 Mk.

Sessel, Schlichterb., Tisch

sch. Schwab, Drudenstr. 7.

**Elektr. 3fl. Lüster**

m. Mittelung, sch. 3flam.

Gasluster billig zu vert.

Holland, Sedanstr. 5.

**Ein Herrenrad**

m. neuer Ber. 650 Mk. zu

el. Holland, Sedanstr. 5.

Holz-Halle.

11x5 Mtr., siegelsch. 17.

**Federdecken**

Kissen, Wäsche aller Art

zu kaufen bei D. Sippert.

Niehlstr. 11, B. Tel. 4878.

Jasensleid zu kauf. gel.

Off. mit Preis M. 100.

Blücherstr. 23, 3. Stock.

**Ein Perser**

**Teppich**

2 Verbindungsstücke, Anti-

guitäten u. Zuzelen zu

kaufen gesucht.

**Wagmann**

Reuterstr. 23, Tel. 2654.

(Früher Saalgaße).

Mandolinen, Git., Laut.

3ttb. Violinen, low. alle

Musik-Instr. laßt Seibel.

Jahresstr. 34, Tel. 3263.

Sofa, Vertilo, Schreibst.

Stühle, Deck., Kissen,

Kleiderk. zu kaufen gel.

Reuter, Blücherstr. 53.

**Gofa, Kleiderkranz**

u. eine gute Möbelsch.

im Auftrag nur v. Privat

gea. gute Bezahlg. gesucht.

Peter, Hermannstr. 17, 1.

**Herrschafft. Möbel**

laßt Julius Jäger.

Helenenstr. 15, 1. St.

Telephon 5047.

**Raffenshrant**

laßt Jäger, Helenen-

str. 15, 1. Tel. 5047.

Ausgeklammte Saage

laßt Brodymann, Baar-

handl., Rheinstr. 34, G. 1

**Korb-Reparaturen**

lowie alle Neuankertig

werden gut beiorgt. Korb-

schreier Otto Lehmann,

Maurerstr. 12, kein Lad.

**Reparaturen**

an Grammophon, Fahr-

rädern, Kinderwagen, Näh-

masch. werden sachgemäß

u. bill. ausgeführt. Erset-

zteile stets auf Lager.

Trangott Klau, Mech.

Blücherstr. 15, Tel. 4806.

**Kanin-Felle**

gerbt u. färbt alle Farb.

Horn, Schwalb. Str. 38.

**Spangen**

repar. bill. u. dauerhaft

Schlotter, Sedanstr. 2.

**Bitte meine Damen**

lassen Sie Ihre Garderobe

im akadem. Atelier für

erf. Damenmoden an-

fertigen: Pelz- u. Samt-

mäntel, Kost., Gesellsch.-

Roben, Tagesst., Kinder-

Gard. Tabell. Stk. Gar.,

da geleitet von erf. sch.

akadem. gebild. Schneider-

meisterin (vorerst Berlin

Buckartz). Sofortige Be-

dienung. Billige Preise

Prix très avantageux!

M. v. Mumm, Weillstr. 22

**Kapitalanlagen gesucht**

Stille Perteilig. 50- bis

200 000, 15% 1. Hypoth.

50-200 000, 7% Off. u.

D. 490 an den Tagbl.-Vl.

**Im Schellenk. 2. Bd.**

Freitag verl. am Bahn-

hof. Gegen gute Belohn.

abzug. Waldstr. 6, 1. r.

**Hohe Belohnung!**

Damen - Vorhemden,

5 Rubinen, 5 Brillanten

Zugelassen in Sund.

Boimler, 5-6 Mon. alt.

Geg. Erhält. der Einrid.

Geb. u. Futtergeld abzu-

holen bei Laur. Schier-

steiner Landstr. 34.

**Heirat!**

2 Freundinnen im Alter

von 26 J. wünschen die

Belanung zweier Herren

am Heirat. Herrn, vorh.

ebenfalls erwünscht. Anonym

medios. Gefl. Off., wenn

möglich mit Photogr. u.

C. 488 an den Tagbl.-Vl.

**Schwarze Kleider**

**Schwarze Blusen**

**Schwarze Röcke**

**• Trauer-Hüte •**

**Trauer-Schleier**

**Trauer - Stoffe**

von der einfachsten bis zur

eleganten Ausstattung.

**Blumenthal**

Wittenberg (Bez. Halle), Neustraße 1-3.

## Weinpumpe,

Korbfl., Gasser, Rehrichbütteln,

Büchsen-Verlötmaschine

zu verkaufen. Adler, Wellrichstr. 21. Telephon 3930.

Die glückliche Geburt eines gesunden

**Töchterchens**

zeigen hoch erfreut an.

**Fritz Schleuning u. Frau,**

Ria, geb. Umgrund.

Wiesbaden, den 21. September 1920.

Schwalbacher Strasse 5.

**Statt Karten!**

**Minny Arnold**

**Wilhelm Belz**

**Verlobte.**

Dotzheimer bei Wiesbaden.

**Statt Karten!**

**Erwin Hehlert**

**Erni Hehlert**

geb. Friedrich

**Vermählte.**

Wittenberg (Bez. Halle), Neustraße 1-3.

Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach langem,

schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe

Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter,

Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Elise Gerich**

geb. Hofmann.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Karl Gerich.**

Wiesbaden, den 20. September 1920.

Schulgasse 2, Bismarckring 9.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. September,

nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Friedhof statt.

Die Liebe hört nimmer auf.



# Bobbeschänkelde

Rödersstraße 39

Spezial-Ausschank:

## Kulmbacher Reichelbräu!

Ab heute Mittwoch abend:

# Vollbier!

 Versand von Flaschenbier u. Selbstschänkern.  
 -: Fernruf 447 -:

## Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am

Freitag, den 24. September cr.

vorm. 9½ Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgt. sehr gute gebrauchte Mobiliargegenstände als: elegante wenig gebrauchte sehr gute Ruheb.-Schlaf-Einrichtung, bestehend aus: 1 Bett mit Rohbaum-Matratze, 3 Stühlen, Spiegel, Nachtkommode mit Marmor u. Spiegel, Kleiderkasten, Nachtkästchen mit Marmor u. Spiegel, 2 Stühlen, Handtuchständer, Ruheb.-Schlaf-Einrichtung, bestehend aus: einem vollst. Bett, 2 Stühlen, Kleiderkasten, Nachtkommode mit Marmor u. Spiegel u. Nachtkästchen mit Marmor, sehr gute Eichen-Schlaf-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Servierisch, Auszugstisch u. 6 Stühlen; sehr gute Ruheb.-Schlaf-Einrichtung, bestehend aus: Bett, Damen-Schreibtisch, Truhen-Spiegel, Tisch, 2 Stühlen, 1 Sofa und 2 Sessel mit Kamelshautbezug;

elegante Wohn-Einrichtung, bestehend aus: 1 Sofa, bestehend aus: Bett, 2 Stühlen, Spiegel, 1 Sofa u. 6 Sessel mit Gobelinbezug u. Teppich; vollständ. Küchen-Einrichtung, ein. Gelbfarnt, fast neue Waff.-Nähmaschine, Eichen-Diplom, Herren-Schreibtisch, vierer. Eichen-Auszugstisch, 9 egele Eichen-Schlaf-Einrichtung, Eichen-Wandspiegel, or. Ballustrabe mit Nodium, ein. Bett, Ruheb.-Schlaf-Einrichtung, Nachtkommode mit Marmor u. Spiegel, Kleiderkasten, Nachtkästchen mit Marmor, Ruheb.-Schlaf-Einrichtung, bestehend aus: Bett, 2 Stühlen, Kleiderkasten, Nachtkommode mit Marmor u. Spiegel, Kleiderkasten, Nachtkästchen mit Marmor, Kommode, Nachtkästchen, Tisch, Stühle, Kranken-Transekkel, Bänkelbrett, Wanduhr, Eichen-Spiegel, Delgemälde u. and. Bilder, sehr schöne eingelegte Wanduhr mit Bronzefach, Regulator, Auszugstisch, 10. Herrenuhr, orient. eingeleger. Wanduhr mit Messingplatte, sehr schöne Kiste u. Aufhänger, Wanduhr, verstellb. und andere Gebrauchsgegenstände, Besteck, Kupf. Teeservice mit Ständer, Eierservice u. sonst. Porzellan, feine Kristallgläser, Gläser u. sonst. Glaswaren, Waff.-Service, Gasluster, sehr guter Bräut.-Leuchter, Violoncello u. Violon, sehr gute Violon u. and. Violon, feine Gardinen, Sofa, Deden, Kopierpresse, Adler-Herren-Fahrrad, Eichenwanne, Waff.-Mangel, fast neuer Tisch, Eichen-Schrank (innen Glas), Stuhl, Gasbeheiz. mit Tisch, Bohner, sehr schöne Tonnengarnitur, fast neues Küchen- und Kochgeschirr u. l. Hausgeräte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Donnerstag von 10-2 Uhr.

**Wilhelm Helfrich**

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Bei Ausgabe der neuen

## Brennstoff-Karten

halte ich mich bestens empfohlen.

**A. Wuttke, Kohlenhandlg., Roonsstr. 16.**

Holzkohlen

Bündelholz fr. Buchenscheitholz.



**Haar-Ersatz,**  
Transformationen, Frisets, Locken, Zöpfe, Unterlagen usw. in größter Auswahl.  
**DETTE**  
6 Michelsberg 6.

## Hansa

die beste Mk. 1.- Zigarre  
unübertroffen in Qualität.

**J. C. Roth**

Wilhelmstraße 60.

Telephon 3853.

Fahrräder, Zubehör u. Reparatur billig.

## Volksunterhaltungsabende

Leitung: GUSTAV JACOBY.

Dienstag, den 28. Sept. 1920, abends 8 Uhr, im Wintergarten: IV. Zyklus-Abend!

## Tanz-Abend

### Ruth Schwarzkopf

Kammerspiele München.

Eintrittskarten zu Mk. 2,50, 4,50, 5,50 im Rheinischen Theater- und Konzertbüro Kaiser-Friedr.-Platz 2 (Tel. 2378) und in den Musikalien-Handlungen Franz Schellenberg (Tel. 6444), Kirchgasse, und A. Stöppler (Tel. 3805), Rheinstraße. 1095

## Aufgesprungene Haut!

Sanopur - Glycerin

ist ein vorzügliches Mittel gegen rauhe und spröde oder durch Frost beschädigte Haut.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. [1093]

## Kohlen-Kontor für Ruhrkohlen

### Friedrich Zander

Adelheidsstraße 44.

Fernsprecher 1048.

Bei Neuausgabe der Kohlenkarte für die kommende Heizperiode halte ich meine Firma bestens empfohlen.

Außer den Brennstoffen, welche auf Kohlenkarte geliefert werden, wie:

**Ruhrkohlen, Koks, Braunkohlen, Briketts**

empfehle markenfrei:

**Rohbraunkohlen, Ostfries. Maschinen-Preßtorf von großer Heizkraft, Buchen- u. Eichen-Brennholz**  
 :: Anzündholz ::

Zufuhr erfolgt mit eigem Fuhrwerk. — Sorgfältige, streng reelle Bedienung.

**Allenfeinster Bienenhonig**  
 garantiert rein,  
**Pfund 17.—**  
**Karl Streim, Rauenthaler Straße 21.**

**Große Sendung allerfeinsten Vollbücklinge**  
 fette delikate Ware  
 eingetroffen  
**Pfund Mk. 6.<sup>25</sup>**  
**Kiste zirka 36 Mk.**  
 in allen 20 Verkaufsstellen der Firma  
**Adolf Harth**

 Von Freitag morgen an haben wir große Transporte **Rübe u. Rinder** hochtragender zum Verkauf.

**Karl u. Jul. Rahn, Gölterstein a. Rh.**  
 Tel.-Amt Viehtrieb 285.

 Die besten deutschen **Kopfwässer** aus feinstem Alkohol und Parfüm sind Divina zu 28 Mk., Niamah und Nofolo zu 40 Mk. von Wolf u. Sohn i. A. Ausd. teurer Eau de Cologne für die Toilette, gep. in den Sie Gold. Parfüm-Handlung R. Salzbach, Bärenstr. 4, Hof-Damen-Parfümerie.

**Wollen Sie lachen**  
 wieder mal herzlich dann besuchen Sie die **WALHALLA-Lichtspiele!**
**Tabat**  
 Mittel- und Feinschnitt. 100-Gr.-Bad. v. 3,70 Mk. an. Kalt. Bäderstr. 24. 1. Sehr gute Apfelbilla abzugeben. Krause, Weberstraße 8. 3.

**Goldparmanen** und andere Apfel verk. E. Rittershaus, Glasberg bei der Holtermühle. Eichen 80 St. gepfl. Rohlfedel 60, Kallapfel 30 St. zu verk. Zimmermannstraße 3. Bari. Rod. u. Latwegbirnen 10 St. 4 Mk. Lagerapfel u. Birnen billig. Aug. Rühl, Blatter Str. 168. 1 Wagg. Zwetschen angekommen. Knapp, Gölterstr. 20, Ecke Schornhofstr.


Freitag, den 24. September 1920, abends 8 Uhr, im großen Saal:

## Bunter Abend

### Frankfurter Bühnenkünstler.

Mitwirkende:

**Betty Laschinger, Richard von Schenk, Hermann Schramm, Gretl und Willi Godlewski, Jise Petersen** vom Frankfurter Opernhaus;

**Robert Grüning** vom Neuen Theater in Frankfurt a. M.
Am Flügel: **Erich Halbach.**Künstlerische Leitung: **Robert Grüning.**

Das Programm enthält: Heltene Lieder, Humoristische Gesangsvorträge und Rezitationen, Komische Duette, Operetten-Lieder und Duette, Moderne Gesellschaftstänze, Fantasie- und Charaktertänze.

Eintrittspreise 10, 8, 6, 5, 3 Mk.

Die Damen werden gebeten, auf allen Plätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F289

Städtische Kurverwaltung.



## Turnverein Wiesbaden.

VII. Hauptwanderung

Sonntag, den 26. September 1920, über Beben, Eichenstraße, Goldhausen a. A., Hohenstein, Aboltsch, Langenichwalbach.

Abmarsch 7 Uhr Bahnstraße, Rückfahrt 9.15 Uhr. Führer: H. Belte u. J. May. Marzzeit 6½ Stb. F293 Der Wander-Ausschuh.

## Sauers Tanzschule

C. W. Windschild u. Frau

Adelheidsstraße 33. Fernruf 6010.

Für unseren Gymnasialen, mehrere Privatschulen, Abend- und Mode-

## Tanz-Kurse

sind noch Anmeldungen von Damen und Herren erwünscht.

Carl Wolfram Windschild u. Frau

Mitgl. der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Anmeldungen für

## Moderne Tanzzirkel

nehme jetzt entgegen.

**Frau Sptm. Vogel.**

Sprechst. 3½-4½ Wallufer Str. 10.

## Tanzschule

Willy Krumm und Frau

Bismarckring 42. Telephon 4495.

Zu den am 5. Oktober beginnenden

## Tanz-Kursen

können noch Herren, evtl. Damen teilnehmen.

Für einen alsbald beginnenden

## Privat-Abend-Zirkel

sind noch einige Herren und Damen aus guten Familien erwünscht.

**Frau Kochanowska, Ballettmeisterin am Staatstheater.**

## Mein Tanz-Kursus

beginnt ab 1. Oktober.

Anmeldungen werden noch entgegengenommen: Freitag und Montag, zwischen 6-8 Uhr, im „Hotel Wühelma“.

**Goldene u. silberne Uhren kauft M. Heine, Uhrmacher, Wellrichstr. 4.**



auszugleichen. Er hält die Zusammenfassung der gesamten Fürsorgeeinrichtungen zu einer Jugendabteilung für zweckdienlich und meint, daß zur produktiven Gestaltung der ganzen Verwaltungstätigkeit mehr Sachmänner an die Spitze der einzelnen Verwaltungsabteilungen gestellt werden sollten. Auch die Wahl der Landesräte müsse sich künftig nach anderen Gesichtspunkten als bisher vollziehen und auch solche Männer auf diese Posten berufen werden können, die eventuell ohne juristische Kenntnisse zu helfen, im praktischen Leben stehen und die nötige Erfahrung hätten. Im weiteren verlangte er, daß die Fürsorgeeinrichtungen nach Möglichkeit der Verhütung von Gefährdungen entzogen, daß die Vereine, welche sich der Sorge für die Fürsorgeeinrichtungen widmen, nach Möglichkeit unterstützt würden, die Sozial-Veranstaltungen zusammengefaßt und gegebenenfalls die Ämter auf Wartegeld gesetzt würden. In Verbindung mit den Fürsorgeeinrichtungen seien Vorrichtungen zur Beschäftigung des Bodens am Kleber und einzuordnen, und als Geschäftsführer der Kassauischen Siedlungsgesellschaft solle ein Mann angestellt werden, der namentlich praktische Erfahrung in der Bodenbewertung habe usw. Der Redner sprach sich dann gegen die Verlegung der Hauptfürsorgeeinrichtung für Kriessbeschädigte und Hinterbliebene von Frankfurt nach Wiesbaden aus sowie gegen die Kündigung der Beiträge über die Unterhaltung von Bahnanlagen, weil den Gemeinden die Einrichtungen zur Straßenunterhaltung fehlten. Er empfahl ferner, für die Erhöhung der staatlichen Dotationen bemüht zu sein, entsprechend den veränderten Verhältnissen, den Ausgaben der Kassauischen Brandkasse durch Einführungen des Versicherungswesens auch für Risiken, die Ausdehnung des Geschäftskreises der Kassauischen Sparkasse, die höhere Verzinsung des platzen Landes zur Steuer, insbesondere die Erhebung der Grundsteuer nach dem derzeitigen Marktwert usw. — Landeshaupmann Kessel äußerte sich zu den neuen Vorhaben meist zustimmend. — Abg. Vogt-Frankfurt (Dem.) erging sich in den Eingehenden über die Leistungen, welche man von dem neuen Landeshaupmann erwarten müsse, und über die derzeitige Finanzlage des Landes. Das Rechnungsmäßige Defizit von 5 Millionen werde veranschlagt, durch wohl zu erwartende Entschädigungen für die Abnahme der Besitzverhältnisse. Die Gesamtzahl laufe sich nicht vermindern, zumal eine ganze Reihe weiterer Aufgaben der Verwaltung zuzurechnen seien. Das Verlangen der Erhöhung der Staatsdotationen erhebe durchaus gerechtfertigt, da die Voraussetzung für die Höhe der Dotationen sich ganz erheblich zum Nachteil des Landes verändert habe. Den Gesamtschulden des Landesverbandes in Höhe von 27½ Millionen habe der erheblich höhere Wert seiner Anstalten gegenüber.

Landeshaupmann Geh. Reg.-Rat Käu ließ sich über die Anregung des Abg. Vogt, betr. die Landesbank, aus. Die Kassauische Landesbank sei ein gemeinnütziges Institut und dürfe diesen Charakter nicht verlieren. Der derzeitige Vermögensstand der Landesbank sei mit 22 Millionen Reichsmark ein recht ansehnlicher, trotz der erheblichen Absetzungen für die allgemeine Verwaltung. Selbst in diesem Jahre verbleibe trotz gewaltig steigender Betriebskosten immerhin ein Überschuss von rund 4½ Millionen. Der verhältnismäßig ungünstige Abschluß sei auf den Schwung einer starken Deckung des Reservefonds und auf Kurverluste bei den Wertpapieren zurückzuführen. — Landesrat Poppinger weist darauf hin, daß der Plan der Übernahme auch der Mobilienversicherung bei der Kassauischen Brandversicherungsgesellschaft sehr neu sei, daß sich diesem Plan aber erhebliche praktische Schwierigkeiten in den Weg stellen, und daß ein einschlägiger Antrag auch früher schon vom Kommunalrat abgelehnt worden sei. Durch die vorgeschlagene Erhöhung der Versicherungsprämien, welche zunächst auf 50, dann auf 150 Prozent festgelegt wurde, zurzeit aber eine unbeschränkte sei, ist es bedingt, daß die frühere Versicherungssumme von rund 80 Millionen auf schätzungsweise 1 Million sinken werde. Es sei nicht wohl anzunehmen, wie es verlangt werde, die Versicherung ausnahmsweise mit der Übertragung des Antrags in Kraft zu setzen. Er müsse sagen, daß sich zeitweilig die Ausstellung des Versicherungsscheins etwas lange hinausgeschoben habe. Die Schuld liege an der überhöhten Inanspruchnahme des Versicherungsscheins. Allmählich trete etwas mehr Ruhe ein, und man könne damit rechnen, daß in der Zukunft Verzögerungen wie in der Vergangenheit nicht mehr vorkämen. — Antrag des Abg. Langemann (Soz. Reichstags.) auf Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Landesauschusses sowie ihrer Stellvertreter und auf Ermöglichung der Wahl auch von Seiten mit nur praktischer Schulung zu Landesräten begegnet keinem Widerspruch und werden einstimmig zum Beschluß erhoben. — Mehrer Schläfer ließ sich des näheren über die Tätigkeit der Kassauischen Siedlungsgesellschaft aus, die bisher schon manche Enttäuschungen gebracht habe. Ein auf Teil der Schuld daran liege im Gesetz selbst. Der Landesrat könne hier nur ein beschränkter sein, auch fehle es leider an der Möglichkeit der Einwirkung auf den Verkaufserlös. Wegen des Erwerbs von Liegenschaften des Großen Meinungen-Verkehrs schwächen sich vor allem die stehende Verhandlungen, deren Ergebnis wohl das erfreuliche sein werde, die Liegenschaften Wucherhänden entziehen und sie den Bewohnern des Kreises Wucherung gesichert zu haben.

Inzwischen ist die Stunde bereits weit vorgeschritten, und da noch eine ganze Zahl von Wortmeldungen vorliegt, beantragt Abg. Lang (U. S. P.) den Abbruch der Generaldebatte bezug. die Fortführung derselben in einer auf Mittwochmorgen 4 Uhr anzuberaubernden Sitzung. Dieser Antrag wird jedoch gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Abgeordneten abgelehnt. Daraufhin verlieren nacheinander zahlreiche Abgeordnete den Saal, darunter auch die meisten der Vertreter, von denen noch Wortmeldungen vorliegen, und es findet dann ein Antrag auf Schluß der Generaldebatte sowie der Sitzung Annahme. — Schluß kurz vor 8 Uhr. — Nächste Sitzung Freitagvormittag 11 Uhr. Auf der Tagesordnung werden gemäß einem Antrag des Abg. v. C. Wiesbaden (Dem.) alle Vorlagen erörtern, welche bis jetzt noch keine Entscheidung gefunden haben.

### Betriebsrätezentrale.

Man schreibt uns: Am 15. September tagte dahier im Gewerkschaftshaus die erste Versammlung der Betriebsrätezentrale für Wiesbaden, die überaus stark besucht war. Das einleitende Referat über den Aufbau und die Organisation der Zentrale hielt der Betriebsratssekretär Wiesbach aus Frankfurt a. M. Laut Beschluß der Gewerkschaften soll der Zusammenschluß für sämtliche Betriebsratsmitglieder der freien Gewerkschaften und der Afa in einer Zentrale stattfinden, zum Unterschied von der prinzipiellen Auffassung der Berliner Betriebsrätezentrale in der Münzstraße, welche den Standpunkt vertritt, alle Betriebsratsmitglieder, unabhängig von ihrer Organisationszugehörigkeit, zusammenzufassen. Wenn auch bis jetzt über den Weg noch verschiedene Meinungen bestehen, so erweist sich doch vor allem die Notwendigkeit, daß der Ortsausschuß des Gewerkschaftsbundes und der Afa zusammengefaßt, da das die Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken zwischen Arbeiter- und Angestelltenräten ist. Zunächst hat eine vollständige Gruppenreife zu erfolgen für sämtliche in Frage kommenden Industrien, weil sonst der ganze Apparat zu groß und schwerfällig wird. Bei allgemeinen großen Wirtschaftsprüfungen ist es jedoch notwendig, daß die gesamten Betriebsräte zu Generalversammlungen zusammengeführt werden. Jede Gruppe hat zu ihrer Leitung einen Gruppenrat zu wählen aus 5 Personen, von denen mindestens 2 Arbeiter und 2 Angestellte sein

müssen. Dazu wählt jede Gewerkschaft, die in der betreffenden Gruppe Betriebsratsmitglieder hat, noch einen Delegierten hinzu. Der Gruppenrat beruft die Gruppenversammlungen und leitet die notwendigen Arbeiten. Er wählt zu diesem Zweck aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der unbedingt Mitglied eines Betriebsrats sein muß. Aufgabe der Gruppenversammlungen ist es, Material für die betreffende Industrie zu sammeln, sich mit der Frage der Schlichtungsausschüsse zu befassen, die Betriebsräte zu regeln, sich über den Stand der gesamten Industrie zu informieren usw. Bei den Wahlen zu den Gruppen- und Zentralräten ist das Proportionalwahlverfahren einzuführen. Ausführendes Organ der gesamten Betriebsräte ist der Zentralrat. Dieser wird gewählt aus je 2 Vertretern jeder Berufsgruppe, von denen je einer Arbeiter und Angestellter sein muß, dazu kommen 3 Vertreter des Ortsrats des Gewerkschaftsbundes und der Afa. Aus diesem Zentralrat ist ein Vollausschuß zu wählen, dem die Ausführung der Beschlüsse der Zentralräte obliegt. Dieser Vollausschuß soll höchstens 10 Personen umfassen. Hauptorgan ist die Generalversammlung der Betriebsrätezentrale. Jedes Betriebsratsmitglied bekommt eine Legitimationskarte durch keine Organisation zugehört, die je nach der Industriezugehörigkeit verschiedene Farbe trägt. Die Legitimationen erhalten keine Legitimationskarte. Beim Ausscheiden als Betriebsratsmitglied ist die Karte an die Gewerkschaft zurückzugeben. Die Unterschriften für die gesamte Organisation der Betriebsräte haben die Gewerkschaften zu tragen und werden auf die einzelnen Verbände im Umlageverfahren erhoben. Voraussetzung für die Wahl in die einzelnen Verbände ist die mindestens einjährige Mitgliedschaft in einer dem Gewerkschaftsbund oder der Afa angeschlossenen Organisation.

In der Diskussion wird darüber Beschwerde geführt, daß die Gründung der Betriebsrätezentrale zu lange habe auf sich warten lassen, und daß es nun höchste Zeit ist, an die praktische Lösung der Aufgaben der Betriebsräte anzugehen. Gewerkschaftssekretär Demmer verweist darauf, daß die Betriebsräte notwendig haben, zu den wichtigsten Tagesfragen Stellung zu nehmen, so insbesondere jetzt zu den Lebensmittelpreisen und der Arbeitslosigkeit. Gerade der neue Erlass des Reichs Ernährungsministers Hermes auf Erhöhung der Getreidepreise im besetzten Gebiet bedeutet eine abnormale bedeutende Verteuerung unserer Brotkörbe. Er schlägt aus diesem Grund folgende Resolution vor, die von der Versammlung einstimmig angenommen wird: „Die heutige Generalversammlung der Betriebsrätezentrale von Wiesbaden nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem eigenmächtigen Erlass des Reichs Ernährungsministers Hermes über die Zubereitung besonderer Getreidepreiserhöhungen an die Landwirte im besetzten Gebiet. Die Versammlung erkennt keinen Grund zu einer nachmaligen besonderen Prämie für die Landwirtschaft im besetzten Gebiet. Statt einer weiteren Erhöhung der Lebensmittelpreise fordern die Arbeiter und Angestellten einen allgemeinen Preisabbau. Bei allen eventuellen Lebensmittelpreiswahlen, die nach im Lauf dieses Winters entstehen können, fällt einsatz und allein der Regierung die Verantwortung zur Last, die in der einschlägigen Bedrohung der Landwirtschaft mit daran Schuld ist, daß die Lebensmittelpreise ständig noch weiter steigen. Die Versammlung erhebt die sozialistischen Fraktionen des deutschen Reichstags, ganz entschieden gegen die abnormale Bewilligung von Wucherpreisen an die Landwirtschaft Stellung zu nehmen.“

— **Wichtig für Altpensionäre und Hinterbliebenen.** Das Versorgungsamt Wiesbaden teilt uns mit: Wiederholt gelangen Anfragen an das Versorgungsamt Brahen, welche die Auszahlung des Vorzuschusses betreffen, der nach der Verlegung des Reichsministers der Finanzen vom 21. Mai 1920 den Altpensionären und Hinterbliebenen in Höhe der Hälfte der geleisteten zulebenden Pensionen und Hinterbliebenenabschüsse gewährt werden soll. Es sei zur Erinnerung eines überfälligen Schriftwechsels darauf hingewiesen, daß die Zahlungsauszahlung dieses Vorzuschusses mit Wirkung ab 1. April 1920 durch die zuständigen Pensionsregelungsbehörden ohne Antrag erfolgt. Wenn am beschleunigten Auszahlung liegt oder wer sonst eine Auskunft hierüber wünscht, wende sich nicht an das Versorgungsamt, sondern unmittelbar an die für ihn zuständige Pensionsregelungsbehörde. Es empfiehlt sich, hierbei Kataster- und Stammlistennummer mitzuteilen.

— **Steuererklärungen der Vereine, Stiftungen und sonstigen inländischen Vermögensmassen für das Reichsnotopfer.** Das Finanzamt Wiesbaden gibt bekannt: Gemäß § 2 des Gesetzes über das Reichsnotopfer vom 31. Dezember 1919 sind außer den Erwerbsgesellschaften auch die sonstigen inländischen juristischen Personen des bürgerlichen und öffentlichen Rechts, inländische Vermögensmassen, die nicht zum Vermögen anderer Abgabepflichtiger gehören, insbesondere Vereine und Stiftungen, abgabepflichtig, auch wenn ihr Vermögen weniger als 5000 M. beträgt. Die Vorstände dieser Körperschaften sind für die richtige und richtige Abgabe der Steuererklärung verantwortlich. Formulare hierzu sind beim Finanzamt (in Wiesbaden, Hermannsstraße 1, Zimmer 22) in Empfang zu nehmen. Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen läuft bereits mit dem 30. September ab.

— **Falsche Reichsbanknoten zu 50 M.** Wiederholte Anfragen geben Veranlassung, auf die im Umlauf befindlichen Fälschungen der Reichsbanknoten zu 50 M. mit den Ausgaben daten des 30. November 1918 und 24. Juni 1919 erneut aufmerksam zu machen und vor Annahme dieser Fälschungen zu warnen. Die Fälschungen zeigen meist die nachstehenden hauptsächlichsten Kennzeichen: 50er Note vom 30. November 1918. Das Papier ist in Größe und Färbung abweichend. Das bei echten Noten befindliche natürliche Wasserzeichen, ein Stern und Dreiecksmuster darstellend, ist teilweise in einem anderen Muster, teilweise in Gelbfarbe aufgedruckt, auch eingepreßt, wiedergegeben. Die rote Kontrollnummer (bei echten Noten stets links- oder rechtsseitig) ist in letzterem Fall stets mit einer Null als erster Zahl) ist in abweichendem Bild und falsch eingepreßt. 50er Note vom 24. Juni 1919. Das Papier ist abweichend in Größe und Färbung. Unklar, verwischte und genaue Zeichnung. Mangelhafte Wiedergabe der violetten Stempel, Unterschriften und Nummern.

— **Gekohlene Fahrräder.** Auf Zimmer 21 im Polizeipräsidialgebäude sind zum Verkauf sieben Fahrräder revidiert, welche aus Diebstählen herrühren, ohne daß es bisher gelungen wäre, die Eigentümer zu ermitteln. Personen, welche in letzter Zeit Fahrräder gestohlen wurden, werden ersucht, sich zur Feststellung etwaiger Eigentumsansprüche dort einzufinden.

— **Auszeichnung.** Dem Magistratssekretär Schön hütte wurde noch nachträglich das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weiskawarzen Bande verliehen.

— **Vom Wochenmarkt.** Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren folgende Großhandelspreise notiert: Äpfel, ausgezeichneter Tafelapfel, 1. Qualität 80 Pf., 2. Qualität 70 Pf., Äpfel 2. Qualität 60 bis 70 Pf., Pfirsichapfel 40 Pf., Birnen, ausgezeichneter Tafelapfel, 1. Qualität 80 bis 90 Pf., 2. Qualität 70 bis 80 Pf., Zwetschen 1.20 M., Himbeeren 2.10 M., Brombeeren 1.20 M., Walnüsse 1.20 M., Weizen 2.10 M., Weizen 3.10 M., Roggen 4.10 M., Stangenbohnen 1.50 M., Spinat 90 Pf., 1. Qualität 80 bis 90 Pf., Blumenkohl 1. Qualität 2.50 M., Blumenkohl 2. Qualität 1.50 M., das Pfund, Gelbe Rüben im Zentner 28 M., Zerkleinert im Zentner 30 M.

— **Mitteilhülle Kirchengemeinde.** Die diesjährige Gemeindeversammlung findet nächsten Sonntag, den 26. September, im Anschluß an den Gottesdienst in der Kirche statt. Es sind Wahlen in Kirchenvorstand, Gemeindevorstand und zur Bezirkskommission zu tätigen und die am folgenden Sonntag in Wiesbaden tagende Bezirkskommission vorzubereiten. Zum erstenmal werden auch die Frauen an den Beratungen und Wahlen teilnehmen.

### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Wandlungen.

\* **Kunst.** Für den im September-Programme vorgesehenen bunten Abend hat die Kunstverwaltung erste Kräfte gewonnen, so Fritz Walsinger, Richard v. Schend, Hermann Schramm, Ernst und Adolf Godelmeier, die Vertreter von Frankfurter Opernhaus und Robert Grünig vom neuen Theater in Frankfurt a. M. Am Freitag, 24. September, findet im Saal des Programms 2 um 8 Uhr statt.

\* **Vortrag.** Was kann dem deutschen Volk heute die Heimkehrer helfen? Über dieses Thema wird der bekannte Schriftsteller Stadler Dr. Fenzl-Wien, der Großmeister des Heimkehrerabends, „Jut ansehender Sonne“ einen Vortrag halten. Der Vortrag findet in der Kasse des Programms 2 am Sonntag morgen um 7½ Uhr statt.

### Musik- und Vortragsabende.

\* **Kongert.** Auch der Volksunterhaltungsabend am Dienstag hatte den großen Saal des Wintergartens wieder bis auf den letzten Platz gefüllt, — trotzdem das Programm an sehr anspruchsvollen Inhalt war: es war lediglich dem deutschen Volkslied gewidmet. Nicht weniger als zwanzig dieser einfach schlichten, aber ein wenig sentimentalen Weisen kamen zu Gehör. Eine gewisse Romanze war da auf die Dauer fast unannehmbar, so gefühllos auch die „Dietrich Jacobi“ für mögliche Abwechslung in dem kleinen Genre gefügt hatte. Das „Volkslied“ und der „Männergesang“ — das ist für uns Deutsche schon fast ein Begriff, und es war eine glückliche Idee, den Vortrag von einigen volkstümlichen Liedern dem Männerchor zu übertragen. Der Gesang „Quartettverein“ trat in sehr ansehnlicher Mitgliederzahl auf den Plan. Dieser Chor hat unter der einfühlsamen Leitung des gebildeten Herrn O. Höfer eine sorgfältige technische Schulung erfahren, und so konnte man bei der häufigen Wahl abgeleiteten Liedern — namentlich bei den von Söcher gearbeiteten: „Rebensch“ und „Klarblau Himmel“ — an der geschmackvollen Wiedergabe keine Freude haben. Zwei junge Sängerinnen hatten den Vortrag weiterer Volkslieder übernommen. Frä. Müller-Kubisch mit ihrem vorzüglich durchgebildeten Talent hat sich beim Publikum schon als Sängersängerin freundliche Sympathien erworben. Ihr Gesangs- und Instrumentalspiel war von wahrer Empfindung durchdrungen. Neben einigen einfacheren volkstümlichen Liedern sang sie auch das stilschöne „Wegenerlied“, das allerdings schon seinem Text nach kaum als ein „Volkslied“ passieren kann, aber als angenehme Abwechslung, ebenso wie das lustige „Hans und Kleie“, besonders freudig begrüßt wurde. In Frä. Ida Hatz hat sich Kiden eine neue volkstümliche junge Sängerin kennen, welche es versteht, das einfachschlichte Ton jeder Volkslieder zu treffen, ohne ins Geheul oder Gejammere zu verfallen. Besonders nett gelangen ihr die von Wachs bearbeiteten Volkslieder; doch auch für das wunderbar allfällige „Hänschen“ von Reichardt fand sie sehr lebenswürdigen Ausdruck. Wie den Chorvorträgen, so wurde auch den Darbietungen der beiden, von Herrn Kötter am Klavier begleiteten Sängersängerinnen reicher Beifall gesendet.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

#### Wichtige Schulfragen in Sonnenberg.

\* **Sonnenberg, 22. Sept.** Der Stille Elternbeirat hielt am 18. September unter dem Vorsitz des Herrn Lehrer Herrlich eine Sitzung ab. Zur Beratung stand die Schulaufsicht. Es kam dabei ein Vortrag zur Beratung, welcher zwischen der Pflanzgemeinde Sonnenberg und Herrn Johannst Junke besteht, und es ergab eine Beschlusseinstellung. Interessante, welche das auch bei Behandlung von Kindern demittelten Eltern eine Preisermäßigung eintreten sollte. Da aber diese Angabe in Widerspruch zu den gemachten Erfahrungen stand, was mit Beispielen belegt wurde, so kam der Elternbeirat zu dem Beschluß, die Sache bei den Staatsanwaltschaft zu erörtern. Mit dieser Aufgabe betraute man Herrn Herrlich, der in einer der nächsten Sitzungen darüber berichten soll. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete § 2 des Entwurfs zum Schullehrerbesoldungsgesetz, der eine Schullehrerzahl von 60 Kindern für einen Lehrer bestimmt. Einmaligen Anmeldezeiten ergaben dieser Paragraph als Hindernis und Rücksicht in unseren geordneten und geordneten Schulverhältnissen. Der Elternbeirat sagte deshalb einstimmig dem Beschluß, einen Protest gegen diesen Gesetzesentwurf zu erheben und die Angelegenheit in der nächsten Sitzung der Elternbeirat in einer weiteren Entscheidung der Elternbeirat in die Angelegenheit, welche derjenigen der Lehrer an höheren Schulen vorausgeht. Nach mehrstündiger, anregender Beratung entschied sich der Elternbeirat, eine öffentliche Elternversammlung Mitte Oktober im Saalhaus „Zum Berggraben“ abzuhalten, in der Herr Lehrer und Stadtrat J. Raab aus Wiesbaden über „Geplante Überfüllung der Schulklassen“ sowie über „Zweck und Aufgabe der Elternbeiräte“ sprechen wird.

### Sport.

#### Die Neuordnung der Rennbahnfrage.

Die seit diesem Frühjahr in der Schwebende befindliche Neuordnung der Rennbahnangelegenheit ist gestern, nach dem Beginn des Herbstmeetings, zu einem vorläufigen und nach Lage der Dinge für die weitere Zukunft der Wiesbadener Rennen entscheidenden Abschluß gebracht worden. Der Rennklub Wiesbaden allerdings hat damit im 18. Jahre seiner Gründung sein Ende gefunden. Er ist, wie bekannt wurde, nachdem er seine Aufgabe erfüllt hat, die Wiesbadener Rennen ins Leben zu rufen, ein Opfer des Krieges geworden und garantiert mit seinem Begräbnis gewissermaßen die weitere Bestandhaltung von Rennen, deren Arrangement die Stadt Wiesbaden künftig als Besitzerin unterhalten und deren sportliche Durchsetzung und Ausbreitung einem unter vorhergehender Beteiligung von Sachverständigen zu bildenden Rennverein oder Rennkomitee vorbehalten bleibt.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Rennklubs Wiesbaden im Kuchens-Restaurant, der die zur Beschlußfassung erforderliche Zahl von Mitgliedern beizubringen, beschloß, ging gestern Abend mit der endgültigen Regelung der Angelegenheit. Herr Kommerzienrat Barling leitete die Verhandlungen und schied schließlich nach dem Magistrat Wiesbaden angebotenen Vertrag, der in gemeinsamen Verhandlungen von Vertretern der Stadt mit dem Vorstande durchgeführt worden ist und den Stadtverordneten in der nächsten Versammlung des Stadtparlaments zur Genehmigung vorliegt. Nach diesem Vertrag verkauft der Rennklub an die Stadt Wiesbaden das Rennbahngelände in Erbenheim und Nordenstadt nicht allein Gebäude und allen Gebäuden für den Kaufpreis von 1.700.000 M. Auf den Verkaufspreis kommen in Anrechnung die Spende der Kassauischen Landesbank im Betrage von 500.000 M., die eigene Hypothek der Stadt in Höhe von 400.000 M. zur Verzinsung und Tilgung ab 1. 10. Die Stadt rechnet auf den Kaufpreis weiter ihre auf den Betrag von 450.000 M. festgesetzte Forderung an den Rennklub an. Den Rest des Kaufpreises in Höhe von 245.000 M. zahlt die Stadt Wiesbaden bar aus. In die Forderung der Stadt von 450.000 M. sind die Aufwendungen einbezogen, welche die Stadt für die Instandhaltung der Bahn und die Tribünen gemacht hat. Soweit sie noch nicht vollendet, wird die Stadt die Arbeiten auf eigene Rechnung vornehmen. Zur teilweisen Tilgung dieser noch recht beträchtlichen Kosten überträgt der Rennklub sämtliche Ansprüche auf Grund von Requisitionen usw., die bisher entstanden sind oder noch entstehen, auf die Stadt. Die Stadt Wiesbaden hat bei den Winklerien des Innern Anträge auf Gewährung von Beiträgen gestellt. Sollte die der Stadt bewilligte Beihilfe 100.000 M. erreichen, so verpflichtet sie sich, drei Jahre lang ab 1. 10. Rennen abzuhalten; erst nach dieser Zeit darf sie über den Platz andersweitig verfügen. Der Zeitraum wird auf 5 Jahre verlängert, wenn die Beihilfen den Betrag von 150.000 M. erreichen. Nicht einbezogen in diese Sperrverpflichtung ist die Vermehrung der Rennbahn zu anderen sportlichen Veranstaltungen, die das Gelände seinem eigenen Zwecke nicht entgegen. Der Rennklub verpflichtet sich, die diesjährigen Herbstrennen abzusagen und sich hierauf bis zum 31. 10. zu verpflichten. Er verpflichtet sich ferner, bei den maßgebenden Stellen dafür zu wirken, daß keine Rechte auf Abhaltung von Rennen der Stadt Wiesbaden oder einem neuen Rennklub übertragen werden. Durch diesen Vertrag werden, wie Zeitungsbericht ergänzend ausführte, die Ansprüche sämtlicher Gläubiger befriedigt und die Rennen auf 5 bis 6 Jahre — und das bedeutet wohl überhaupt — erhalten. Was die Ansprüche der Anteilseigner betrifft, deren Beteiligung pfermäßig mit 300.000 M. veranschlagt ist, so dürfte bei deren Befriedigung aus dem Rest der Kaufsumme ein Betrag von 115.000 M. verbleiben, so daß sie mit etwa 16 ihrer Ansprüche entschädigt werden dürfte. Ein Verkauf des Rennbahngeländes, bezw. eine Aufteilung würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum denkbar sein. Er empfiehlt die Annahme des Vertrages, der eine recht günstige und annehmbare Auseinandersetzung bedeutet und für den Rennklub einen befriedigenden Abschluß bildet. Nach weiteren zustimmenden Entschlüssen schloß die Versammlung.



**Wichtiges** gab Hauptmann Schneider einige erläuternde Ziffern zum Kaufpreis. Die Gefährdungen für das Gelände nach dem Verkauf und die Kosten für den Bau der Straße, die die Rote durch den Ort führt, sind auf 91 M. für die Rote zu berechnen. Er sagte hinzu, daß ihm der preussische Oberlandbauinspektor versprochen habe, alle Arbeit in Bewegung zu setzen, um den deutschen Sport im besetzten Gebiet tatkräftig zu unterstützen. Für das Herbstfest seien bereits eine Reihe von Entwürfen entworfen worden. Nachdem noch mitgeteilt worden war, daß die Stadt Wiesbaden die Auflösung des Rennklubs ausdrücklich im Interesse einer vereinfachten Verwaltung zur Bedingung gemacht habe, wurde die Annahme des Vertrags sowie die Auflösung des Rennklubs einstimmig beschlossen. Zu Liquidatoren wurden die Herren Rentner Schweigert und Dr. jur. Will Rühl bestimmt.

Vorausgesetzt, daß die Stadtverordneten-Versammlung keine Schwierigkeiten macht und streift den Vertrag in der ausgearbeiteten Fassung zu, so wird damit dann die Frage der Wiesbadener Rennen nach Lage der Dinge zu einem Abschluß gekommen, der im allgemeinen Interesse — und das dürfte zunächst in der Erhaltung der Rennbahn und ihrer zweckdienlichen Verwendung liegen — zu begrüßen ist. Sollte das neue Gesetz und der neue Herr, die künftige des hiesigen Rennwesens zu steuern haben, wird es nun sein, um Wiederaufnahme der Rennfähigkeit auch nach dem Herbstfest, also im nächsten Frühjahr, mit allen Kräften zu betreiben. Aber die Realisierbarkeit dürfte man kaum einen Zweifel haben, wenn das Rennregiment der Veranstaltungen in hochverdienstlichen Plätzen liegt, die Unterhaltung der Rasse und Staatsbedürfnisse nicht verlagert wird und die Verfahrungsarbeiten zur Bahn weiter ausgebaut werden. g.

\* **Kadsp.** Auf der Strecke Beuditz-Borsdorf bei Dresden kam die 100-Kilometer-Rennen von Deutschland im Rennstadium, veranstaltet vom B. d. K., zum Abschluß. Sieger wurde unter zehn Startern die gute Schwabacher Mannschaft in 3 Stunden 26 Minuten der Adler-Berg in 3 Stunden 28 Min. 12.2. Sek. 3. Sport-Bergedorf, 4. Hietzberg-Borsdorf, 5. Germania-Grünau. — Die Straßen-Radrennen bei Berlin-Hannover, die am Sonntag über 250 Kilometer durch die Deutsche Rennfahrer-Liga durch Berufsfahrer ausgetragen wurde, brachte den Schwabachern einen neuen Erfolg. 1. H. Hülst in 10 Stunden 28 Min. 30 Sek. mit einer halben Ränge vor seinem Bruder Richard; 2. Rantzen 1 Ränge zurück; 3. Gielow, 4. Berger. — Bei den Radrennen zu Köln war Weiß-Rennfahrer der beste Mann im Feld. Er gewann sowohl das 20-Kilometer-Rennen als das Stundrennen. Die Ergebnisse waren: 20-Kilometer-Rennen: 1. Weiß 16 Min. 8.4. Sek., 2. Müller 700 Meter, 3. Kollern, 4. Stelbrink. Großer Industriepreis, 1 Stunde: 1. Weiß 71.300 Kilometer, 2. Stelbrink 1850 Meter, 3. Kollern, 4. Müller.

\* **Turnen.** Bei dem am Sonntag auf dem Turnplatz an der Kaiserstraße veranstalteten Jugendturnfesten des 1. Bezirks des Gauessilberrangens die Jugendturner des Turnvereins Wiesbaden, gegr. 1848, folgende Preise: Oberstufe: 1. Sieg Ernst Baum, 2. Sieg Georg Kapp und Gustav Schell. (2. Sieg A. Kronenberger — gleichzeitig Mitglied des R. G. T. B.) Unterstufe: 1. Sieg Fritz Müller, 2. Sieg Karl Fries, 3. Sieg Eugen Goettler, 4. Sieg Aug. Weiffhaus, 5. Sieg Alfred Goettler, 27. Sieg Waldem. Goettler, 28. Sieg Erich Wagner, 35. Sieg Kurt Jung, 46. Sieg Otto Jindel.

**Gerichtssaal.**

„Der fluge Kadi“. Man kennt die schöne Fabel vom König Salomon, der den zwei Frauen traten, streitend um ein Kind. In eine ähnliche Lage wurde dieser Tage ein Amtsgericht zu Berlin-Mitte versetzt. Zwei Herren tritten sich um den Besitz eines wertvollen Bernhardschuhes, der von der Polizei als herrenlos aufgegriffen worden war. Jeder behauptete heiß und fest, es sei der Eigentümer. Jeder brachte gleich starke Beweise vor. Da befahl der weise Richter, den strittigen Hund an die Richtsäule zu bringen. Das geschah. Und jeder der beiden Herren versuchte nun, den Hund mit allen möglichen Redungen an sich zu ziehen. Aber beiden mißlang dies zur Freude der Zuschauer vollkommen. Der Hund rannte verärgelt umher, schnupperte da und schnupperte dort, doch kümmerte er sich nicht im mindesten um Richter und Parteien. Er betrachtete bloß die beiden Streitenden mit einem klugen Blick. Plötzlich und lautlos schlich er sich an die Füße der einen, die ins Freie führte. Da fand der Richter die richtige Lösung, indem er sagte: „Ich möchte beinahe glauben, daß es sich hier um einen gestohlenen Hund handelt. Guten Tag, meine Herren... es kommt zum Aufbruch der nächsten Sache!“

**Wiesbadener Tagblatt.**

**Neues aus aller Welt.**

**Diebstahlungen mit Schmalz.** Einem Diebstahl ist die französische belgische Firma Comte de Veslain in Brüssel, Paris und Köln zum Opfer gefallen. Sie befragt einen Verlust von annähernd zwei Millionen Mark für Waren und 60 000 M. Provisionen. Die Firma wandte sich an eine Berliner Vermittlerfirma um Beschaffung einer Einfuhrbewilligung über 15 Waggons Schmalz. Die Berliner Vermittlerfirma geriet inzwischen in die Hände des geistlichen Agenten Reinhardt, der mit dem früheren Angehörigen einer Reichsbehörde Clemens Fühling hatte. Dieser letzte unter Freigabeformulare seiner Behörde, die er sich widerrechtlich angeeignet hatte, Stempel und Unterschriften, die aber so plump waren, daß bei Einfuhr der ersten Sendung von 5 Waggons die Zölldung erkannt wurde und die Überwachungsorgane zur Beschlagnahme schritten.

**Das verschwundene „Corpus delicti“.** Vor der Strafkammer in Düsseldorf stehen 48 Eisenbahner, die sich wegen einer Reihe von Diebstählen zu verantworten haben: sie haben u. a. auch große Mengen Schmalz gestohlen. Ein Teil dieser Taten war zur Verhängung in das Gerichtsgebäude geschafft worden. Man machte man die Entdeckung, daß die Tathandeln verschwunden waren; sie sind abermals gestohlen worden. Ein Schloßbrand. Wie aus dröhnlich aus Mittelteil berichtet wird, ist das dem Fürsten Lichtenstein gehörige Schloß Hirschhorn bei Brud (Pinsgau) durch Brandstiftung am 18.7. wieder zerstört, gebrannt abgebrannt. Fürst Lichtenstein kauft neuerdings das Schloß samt Grundbesitz für 15 Mill. Mark. Wertvolles altertümliches Mobiliar ist verbrannt. Die Entzündungsursache ist vermutlich ein Kaminbrand. Der Willensschaden ist unbeschreiblich.

**Das Katastrophengeld der Reichsfeuerwehrvereine in Leipzig** geht seiner Auflösung entgegen. Die letzte Versteigerung findet am 23. und 24. September statt.

**Wenn sich Vorbestrafte organisieren.** Bei einer vom Reichsverband der Vorbestrafte, die Berlin, nach dem Hamburger Gewerkschaftshaus einberufenen, sehr zahlreich besetzten Versammlung kam es, wie aus Hamburg gemeldet wird, infolge von Streitigkeiten zwischen dem in Hamburg bestehenden Zentralverband und dem Reichsverband der Vorbestrafte zu heftigen tumultuariösen Szenen, die schließlich in eine wilde Schlägerei ausarteten, wobei die Versammlungsteilnehmer sich gegenseitig mit Stühlen und anderen Gegenständen bewarfen. Die meisten der Versammlungsteilnehmer verließen dann fluchtartig das Lokal. An der Versammlung nahm auch der Führer der Unabhängigen, Reichstagsabgeordneter Reich, teil, der den Berliner Reichsverband gegen die Angriffe des Hamburger Zentralverbandes verteidigte, ohne jedoch den wüsten Szenen Einhalt tun zu können.

**120 künftige Arbeiter wegen Mißhandlungen verhaftet.** Im künftigen Lagerhaus in Wien ist man großen Diebstählen hauptsächlich an Zucker und Mehl auf die Spur gekommen. Sie wurden von Lagerhausarbeitern verübt und es steht fest, daß der größte Teil des Mehlens, das in Wien im Schleichhandel vertrieben wurde, aus diesen Diebstählen herrührt. Die Polizei hat 120 Arbeiter verhaftet. Weiterüberwache ergreift ein Teil der Wiener Arbeiter für die Diebstahl-Partei und droht mit Streik, falls die Verhafteten nicht freigelassen werden.

**Handelstell.**

**Berliner Börse.**

mz. Berlin, 21. Sept. Das nicht unerhebliche Nachlassen der Devisenkurse veranlaßte an der Börse die Käufer zur Zurückhaltung; doch blieben die Kursabschwächungen ziemlich beschränkt, da nirgends dringendes Angebot vorhanden war. Stärker gedrückt waren Valutapapiere, namentlich mexikanische und Kolonialwerte. Auf dem Montanmarkt verloren Harpener, Mannesmann, Rhein, Braunkohlen und Thale Eisen 11 bis 18 Proz. Phönix und Rhein, Stahl stellten sich gegen die gestern nachdrücklich stark erhöhten Kurse wesentlich niedriger auf Zeitungsmeldungen von dem angeleglichen Scheitern von Annäherungsverhandlungen zwischen den beiden Gesellschaften. Später erfuhr jedoch die beiden letzten Papiere eine leichte Erholung. Von chemischen Werten waren Anglo Guano und Th. Goldschmidt mehr als 10 Proz. niedriger. Elektrizitätsaktien meist schwächer. Siemens u. Halske aber 17 Proz. höher. Deutsch-Übersee behauptet. Im weiteren Verlaufe war die Haltung allgemein widerstandsfähig. Einzelne Werte, wie Zellstoff Waldhoff und Köln-Rottweiler, hoben sich über den

gestrigen Stand. Von Bankaktien waren Deutsche, Diskonto-Bank anscheinlich gebessert. Industriepapiere, zu Einheitskursen gehandelt, litten vorwiegend unter Abgaben.

**Kurse vom 21. September 1920.**

|       |                        |        |    |                         |        |
|-------|------------------------|--------|----|-------------------------|--------|
| 0     | Berliner Handelsge.    | 227.00 | 0  | Hohenloherwerke         | 222.00 |
| 10    | Commerz.-u. Disc.-B.   | 175.50 | 0  | Hösch Eisen u. Stahl    | 523.00 |
| 5     | Darmstädter Bank       | 155.00 | 10 | Ilse Bergbau            | 405.00 |
| 12    | Deutsche Bank          | 317.00 | 0  | Königs- u. Laurahütte   | 377.50 |
| 10    | Disconto-Commandit     | 219.00 | 30 | Kali Aschersleben       | 433.00 |
| 9     | Dresdner Bank          | 185.00 | 0  | Konstheim Cellulose     | 320.25 |
| 8     | Mitteld. Creditbank    | 149.00 | 15 | Kronprinz Metallf.      | 368.00 |
| 6     | Nation.-B.f. Deutschl. | 157.00 | 0  | Lahmeyer u. Co.         | 200.00 |
| 7 1/2 | Oesterr. Kredit-Anst.  | 93.00  | 0  | Lauchhammer             | 254.00 |
| 8.75  | Reichsbank             | 156.00 | 12 | Lindes Elasm. Maschinen | 349.50 |
|       |                        |        | 15 | Ludwig Loewe u. Co.     | 425.00 |
|       |                        |        | 15 | Mannesmann Röhren       | 267.50 |
|       |                        |        | 0  | Oberschles. Eisenbed.   | 282.25 |
|       |                        |        | 14 | „Eis.-Ind.“             | 455.00 |
|       |                        |        | 17 | „Kokaw.“                | 455.00 |
|       |                        |        | 15 | Orenstein u. Koppel     | 319.75 |
|       |                        |        | 15 | Phön.-Bergb.-u. Hütte   | 513.00 |
|       |                        |        | 0  | Porzellan, Kahla        | 00.00  |
|       |                        |        | 0  | Rostitzer Zuckerraff.   | 280.00 |
|       |                        |        | 0  | Rhein-Nass. Bergw.      | 418.00 |
|       |                        |        | 0  | Rhein. Stahlwerke       | 490.00 |
|       |                        |        | 12 | Riebeck Montan          | 385.00 |
|       |                        |        | 15 | Rombacher Hüttenw.      | 346.00 |
|       |                        |        | 15 | Rhein. Metallwarenf.    | 425.00 |
|       |                        |        | 20 | Sachsenwerk             | 339.50 |
|       |                        |        | 20 | Schuckert Elektrik      | 211.00 |
|       |                        |        | 0  | Siemens u. Halske       | 338.00 |
|       |                        |        | 0  | Südd. Eisenbahnges.     | 00.00  |
|       |                        |        | 15 | Verein. Glanzstoff-F.   | 505.00 |
|       |                        |        | 15 | Verein. Papierfabr.     | 365.00 |
|       |                        |        | 15 | Verein. Cöln-Rottw.     | 327.00 |
|       |                        |        | 12 | Weiler-ter-Meer Ch.F.   | 294.00 |
|       |                        |        | 20 | Westeregeln             | 255.00 |
|       |                        |        | 0  | Zellstoff Waldhoff      | 430.50 |
|       |                        |        | 0  | Hamb.-Amer.-Pakett.     | 186.50 |
|       |                        |        | 0  | Hansa-Dampfschiff.      | 298.25 |
|       |                        |        | 0  | Norddeutscher Lloyd     | 184.00 |
|       |                        |        | 0  | Schantung-Eisenb.       | 635.00 |
|       |                        |        | 0  | Türk. Tabakregie        | 890.00 |
|       |                        |        | 0  | Osavi Minen             | 844.00 |
|       |                        |        | 0  | Genusscheine            | 722.50 |

| Industrie-Aktien |                       |        |
|------------------|-----------------------|--------|
| 30               | Albert. Chem. Werke   | 680.00 |
| 10               | Adler-Fahrradwerke    | 260.50 |
| 10               | Augsburg-Nürnberg     | 283.00 |
| 10               | Allg. Elektr.-Ges.    | 300.00 |
| 12               | Bergmann, Elektrik.   | 244.50 |
| 18               | Bad. Anilin u. Soda   | 488.00 |
| 5                | Bismarck-Hütte        | 00.00  |
| 5                | Böckumer Gußstahl     | 695.00 |
| 14               | Bräuer's Schultheiß   | 280.00 |
| 1/2              | Buderus Eisenwerke    | 417.00 |
| 12               | Beton- u. Monierbau   | 270.00 |
| 10               | Deutch-Lux. Bergw.    | 227.00 |
| 0                | Deutsche Kaliwerke    | 424.00 |
| 0                | Dtsch.-Gebers.-Elekt. | 1016.0 |
| 25               | Donnersmark-Hütte     | 475.25 |
| 30               | Dürkopp, Diefel. M.   | 60.00  |
| 0                | Dtsch. Waff. u. Mun.  | 414.50 |
| 45               | Daimler Motoren       | 220.00 |
| 0                | Deutsche Erdöl-Ges.   | 265.00 |
| 12               | Eberfelder Farbenf.   | 381.00 |
| 25               | Eschweiler Bergw.     | 00.00  |
| 25               | Friedrichshütte       | 460.00 |
| 0                | Felsen- u. Gneissbau  | 00.00  |
| 7                | Gasmaschinen Deutsh.  | 218.75 |
| 0                | Geisweiler Eisenw.    | 00.00  |
| 62               | Geisenkirch. Bergw.   | 332.75 |
| 0                | Griesheim Elektron    | 335.00 |
| 5                | Höchster Farbwerke    | 370.50 |
| 14               | Harpener Bergbau      | 362.00 |
| 18               | Hindr. Auffermann     | 282.00 |

**Besserung des Markkurses.**

mz. Mainz, 21. Sept. Endlich hat der nunmehr seit zwei Wochen ständig andauernde Kurssturz der Mark sein Ende erreicht, und die gestern bereits angebahnte Besserung hat sich heute fortgesetzt. Die Mark notierte heute in Zürich 9.75 (gestern 9), in Stockholm 8 (gestern 7.20), in Amsterdam 5.07 1/2 (4.85). Die Pariser Notierungen liegen wegen Drahtstörung heute noch nicht vor. Die Entente-Devisen waren an allen drei Plätzen ziemlich unverändert, während New York um 3 bis 7 Punkte anstieg. In Berlin wurden die ausländischen Devisen heute weiter, und zum Teil ganz bedeutend, ermäßigt. Amsterdam von 21.05 auf 19.72, Brüssel von 480 auf 460, Stockholm von 18.63 auf 12.88, Italien von 280 auf 272 1/2, London von 233 1/2 auf 222 1/2, New York von 65 auf 63 1/2, Paris von 460 auf 432 1/2 und Schweiz von 10.68 auf 10.25.

**Wasserstand des Rheins**

| am 21. September 1920. |                                          |
|------------------------|------------------------------------------|
| Hochwasser             | 1.71 m gegen 1.56 am gestrigen Vormittag |
| Niedrigwasser          | 0.79 „ „ 0.77 „ „                        |
| Caub                   | 1.39 „ „ 1.32 „ „                        |

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.**

**Hauptredakteur: H. Seifert.**

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gantner; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Rautenbach; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handels-Teil: H. G. für die Kunst- und Belletristik-Teil: H. v. Rautenbach, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der H. G. v. Rautenbach & Co. in Wiesbaden. Sprechtunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



**Im Terpentinölgehalt liegt der Hauptunterschied**

zwischen gewöhnlicher Ware und Dr. Guntner's Schuhputz Nigrin mit Banderole denn nur reines Terpentinöl wird zu dessen Herstellung verwendet, erzeugt daher raschen Glanz und weiches, geschmeidiges Leder. F133

Rotstern Bleichsoda — frei von Füllstoffen und Beschwerungsmitteln — wird auf Lager nicht feucht.

**Strümpfe aller Art**  
werden angewebt und angestrichen. Masche für Masche so ed aufgenommen, wie neu.  
Preis für Anstrich M. 14.00—16.00  
Anstrich 17.50—19.50  
einkl. des von mir gest. Materials. Ich verwende nur allerbest. Material, Wolle, Baumwolle, Flor u. Seide.  
Otto Hübner, Schiffsche Strumpfwirker, Frankfurt a. M. — Mainz.  
Annahmestelle: Firma Carl Claus, Bahnhof-Wiesbaden: Straße 10.

**Besichtigen Sie** unverbindlich erstklassige und leistungsfähige neue **TRIUMPH** Adler-, Kappel-, Torpedo- u. a. sowie Reise-Schreibmaschinen. Neu! DIAMANT 2100.— Neu! F176 Günzburg, MAINZ, Schulstr. 64. Tel. 915. Haltestelle: Kaisertor.

Neue Formen. Neue Stoffe. **Flausch-Mäntel Flausch-Stoffe** in hervorragender Auswahl. **J. Herz** Damen-Moden Langgasse 20. F157

**STÜHLE** großer Kasten, geeignet für Büro- und Wohnzimmere (Eiche- u. Eichenstämme), Schreib- und Bürostühle, Schreibtisch, Stühle für Sitzungszimmer, Kuchentisch, werden sehr preiswert verkauft. **Preziosa-Büro-Einrichtungshaus** Frankfurt a. M., Ecke Kaiserstr. 56. Fernsprecher: 54133. Zimmer 407.

Elegante Neuheiten in **Damen-Hüten** Umpressen u. Umarbeiten von Filz, Velour, Samt. — Stets das Neueste in aparten Formen. — Garantiert kürzeste Lieferzeit. **JENNY MATTER**, Telephon 895 WIESBADEN Bleichstr. 9.

Täglich frisch gekelterten **Süßen Apfelmost** empfiehlt **Obstweinkelerei Henrich** Blücherstr. 24. Tel. 1914 Beste u. billigste Bezugsquelle für Wirtsh. 979 **Geflügel-Abichlag** Prima Masthühner à Pfd. 12 M. Prima Pouarden u. junge Hühner à Pfd. 12.50 M. sowie Feldhühner. Nur Frankfurterstr. 25, 3 St. Petri. Gichelleim, Gichelleimter empf. Heinrich Krämer, Bleichstr. 37.

Morgen bester Abblättertag zum Schleifen oder Abziehen. **Erstklassige Ausführung!** 963 **G. Eberhardt, Messerschmied, Langgasse 46.**